

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2019

Universität Regensburg

Stand: 10.04.2019

Inhaltsverzeichnis

Anmerkungen	1
Pflichtkurse.....	2
Rechtswissenschaften	3
JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)	3
JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP).....	3
JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)	6
JUR M 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP).....	6
JUR: Wahlkurse	9
Volkswirtschaftslehre	11
VWL M 31: Außenhandelstheorie und Politik/Europäische Wirtschaft/International Finance (VWL Ia) (8 LP).....	11
VWL M 32: Außenhandelstheorie und Politik/Europäische Wirtschaft/International Finance (VWL Ib) (12 LP).....	11
VWL M 33: Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (VWL IIa) (8 LP)	14
VWL M 34: Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (VWL IIb) (12 LP)	14
Slavistik.....	16
SLA M 31a: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP)	16
SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP).....	16
SLA M 32a: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP).....	22
SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)	22
SLA M 33a: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP)	29
SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP).....	29
SLA: Wahlkurse	39
Vergleichende Literaturwissenschaft.....	41
VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP).....	41
VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP).....	45
VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)	47
VL: Wahlkurse	50
Geschichte Südost- und Osteuropas	51
GES M 31: Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas I (8 LP)	51
GES M 32: Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas II (12 LP)	51
GES: Wahlkurse	65
Sprachkurse.....	66

Anmerkungen

Bitte beachten Sie:

Das Curriculum ist modularisiert. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im Studienschwerpunkt, (mindestens) zwei Module im Ergänzungsfach sowie ein interdisziplinäres Projektmodul.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (Vorlesung+ Seminar/Übung oder Vorlesung+Kernkurs) oder 12 LP (Kernkurs+Seminar/Übung).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar/Übung oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

Sollten die Dozierenden diese Prüfungsformen nicht selbstständig anbieten, müssen sie von den Studierenden der Osteuropastudien nachgefragt werden.

Alle Veranstaltungen beginnen, sofern nicht anders angegeben, in der ersten Semesterwoche!

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Da kurzfristige Änderungen der Zeiten und Räume der Lehrveranstaltungen auftreten können, bitten wir Sie, sich zusätzlich zu den hier gemachten Angaben im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (<https://lsf.uni-regensburg.de/>) über die Zeiten und Räume der Lehrveranstaltungen zu informieren!

Angebote für alle

Soft Skill-Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Für einen Überblick über die Seminare des Elitenetzwerks Bayern, melden Sie sich bitte im ENB-Intranet unter <https://www.elitenetzwerk.bayern.de> an.

Pflichtkurse

Projektkurs (10 LP)

Projektmodul für den Jahrgang 2018-2020 (2 SWS, 10 LP)

Teil 2 – Fortsetzung aus dem Wintersemester 2018/2019

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

Dr. K. Erik Franzen

Waldrum/Föhrenwald. Erinnerungsort mit vielfachen „Überlagerungen“

Termin/Ort: nach Absprache

Das Wort "Lager" klingt befremdlich in demokratischen Ohren: Eng verbunden sind Begriff und Konzept desselben mit der Geschichte des Nationalsozialismus und seinem menschenverachtenden Netz von Zwangsarbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslagern. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhren diese Lager oftmals eine Umdeutung: als Einrichtungen der Unterbringung und Verwaltung großer Massen von Menschen, nunmehr oft von sogenannten heimatlosen Ausländern und auch von vertriebenen Deutschen. Der Wolfratshausener Ortsteil Waldrum hat eine solche mehrfach überlagerte Geschichte. Die Ende der 1930er Jahre in den Isarauen entstandene nationalsozialistische Mustersiedlung „Föhrenwald“ diente von 1940 bis 1945 als Lager für die Arbeiter der Pulver- und Munitionsfabriken im nahen Geretsried. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Föhrenwald unter amerikanischer Militärkontrolle eines der größten und am längsten bestehenden Lager für jüdische „displaced persons“ in Europa: Bis Mitte der 1950er Jahre lebten dort europäische, überwiegend polnische Juden, die auf eine Ausreise nach Israel oder Amerika hofften. Ab 1955 zogen in Föhrenwald neue Bewohner ein, die sich „Siedler“ nannten: kinderreiche Familien und Vertriebene. Seit 1957 heißt dieser Ort Waldrum.

Hier treffen und überlagern sich historische Linien, die zumeist getrennt betrachtet werden. Fokussiert man den Blick auf die (Erinnerungs-)Geschichte vor Ort, wird Waldrum/Föhrenwald zu einem Fenster in verschiedene Zeitschichten, die nicht zuletzt als eine Geschichte der Migrationen erzählt werden können.

In dem zweisemestrigen Projektkurs soll zunächst der historische Hintergrund und die konkrete Situation der vielfältigen Ortsgeschichte erarbeitet werden, bevor vor allem im zweiten Semester ein multimedialer Audioguide für den neu entstandenen "Erinnerungsort Badehaus" konzipiert und mit Unterstützung des Bayerischen Rundfunks praktisch umgesetzt werden soll.

Sommerschule (8 LP)

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

Prof. Dr. Alexander Libman

Wertewandel in osteuropäischen Staaten im 20. und 21. Jahrhundert

Sommerschule in Minsk, Belarus

Termin: 24.09.2019 – 30.09.2019

Vorbesprechung: 23.04.2019, 14-16 Uhr s.t. an der LMU, Schellingstr. 12, K 434

Im September nimmt der Jahrgang 2018-2020 mit Martin Schulze Wessel, Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas, und Alexander Libman, Professor für sozialwissenschaftliche Osteuropastudien, an einer Sommerschule in Minsk, Belarus teil.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartner: Christoph Gailer, Ass. jur., E-Mail: christoph.gailer@ur.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

Bitte wählen Sie je zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe JUR M 31/JUR M 32, ist möglich.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Beispiele:

Vorlesung (Hellgardt) + Seminar/Übung (Graser/Griesbeck) = JUR M 31 (8 LP)

Kernkurs (Arnold) + Seminar/Übung (Graser/Griesbeck) = JUR M 32 (12 LP)

Vorlesung (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Alexander Hellgardt Europäisches Gesellschaftsrecht Prof. Dr. Jerzy Maćków Nationen in Mittel- und Osteuropa	Prof. Dr. Rainer Arnold European and Comparative Constitutional Law	Prof. Dr. Alexander Graser Dr. Michael Griesbeck Flüchtlingsrecht

Vorlesung (2 LP)

Prof. Dr. Alexander Hellgardt

Europäisches Gesellschaftsrecht

Termin/Ort: Montag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude, Hörsaaltrakt, H 19

Die Vorlesung behandelt einerseits die Einflüsse des Unionsrechts auf das nationale Gesellschaftsrecht mit einem Ausblick auf das Kapitalmarktrecht. Dabei werden sowohl die Auswirkungen der Grundfreiheiten, insbesondere der Niederlassungsfreiheit, als auch das einschlägige Sekundärrecht, insbesondere die RL (EU) 2017/1132, ausführlich dargestellt. Andererseits werden die Gesellschaftsrechtsformen des Unionsrechts, namentlich die Europäische Aktiengesellschaft (SE), vorgestellt.

Prof. Dr. Jerzy Maćków

Nationen in Mittel- und Osteuropa

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Hörsaalgebäude, H 16

Konzepte der Nation und das nation building in Mittel- und Osteuropa werden die Hauptthemen dieser Vorlesung darstellen, in der die Nationenbildungen von Belarus, Litauen, Polen und Russland vor dem Hintergrund der westlichen Entwicklungen dargestellt werden.

Zu Beginn der Veranstaltung werden die genaue Thematik und Literatur erörtert.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Termin/Ort: Blockseminar, Termine werden per E-Mail vereinbart

Anmeldung bitte an: rainer.arnold@ur.de und nach Möglichkeit im GRIPS. Unter den Teilnehmenden wird dann der Termin für das Blockseminar vereinbart.

The seminar is a compact seminar; this means that it will not take place every week but on specific days. The seminar days, the place and time of the meetings will be made known by e-mail to the seminar participants. These seminar days will be in the second half of the semester. In the meantime, the participants shall work on their seminar papers (see below). They shall send a preliminary abstract of their papers to Prof. Arnold about 3 weeks after they have agreed with him the subject.

The main task will be to write a seminar paper of about 25 pages with footnotes and bibliography. The subject of the paper as well as the time available for the elaboration of the paper will be agreed with Prof Arnold by e-mail (rainer.arnold@ur.de). The research theses of this paper shall be discussed in the seminar session.

It is required that the participant has already studied constitutional law in the home country. Knowledge in EU law is desirable.

Registration in GRIPS is required by the end of April. Please inform Prof. Arnold by e-mail even before this date about your intention to participate. Besides that, please register in GRIPS as soon as possible, by the end of April at latest. Please inform him about the home university, year of study, and whether you have already studied constitutional law, EU law/international law.

The number of participants is limited to 12 students.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Alexander Graser

Dr. Michael Griesbeck

Flüchtlingsrecht

Termin/Ort: Blockseminar, Termine werden per E-Mail bekannt gegeben

Anmeldung bitte an: lehrstuhl.graser@ur.de und nach Möglichkeit im GRIPS. Bitte weisen Sie in Ihrer Nachricht darauf hin, dass sie Osteuropastudien studieren. Die Einführungsstermine werden Ihnen dann mitgeteilt. Aktuelle Informationen auch im LSF.

Auch wenn sich die Anzahl neu nach Deutschland gelangender Geflüchteter deutlich verringert hat, behält das Flüchtlingsrecht seine zentrale Bedeutung. Neben die ursprünglich im Zentrum stehenden Fragen, wer hierherkommen und wie lange bleiben darf – das klassische Ausländerrecht –, treten zunehmend solche, welche die Situation der Geflüchteten in Deutschland betreffen, in Bezug auf Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarktzugang, Wohnung, Schule, Ausbildung etc. – das Flüchtlingssozialrecht, um es mit einem noch nicht etablierten Begriff zu bezeichnen. Beide Bereiche sind komplex. Die einschlägigen Regelungen finden sich nicht nur im nationalen, sondern auch im inter- und supranationalen Recht. Aufgrund der hohen politischen Brisanz sind sie zudem raschen Änderungen unterworfen und weisen zahlreiche Widersprüche auf, wodurch eine Befassung damit umso dringender geboten (und auch spannender) ist.

Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse aus bestimmten anderen Veranstaltungen voraus. Es richtet sich zunächst an fortgeschrittene Studierende der Rechtswissenschaft, die ihre Seminar-

oder Studienarbeit schreiben möchten. Es ist insofern den Schwerpunktbereichen 4 und 8 zugeordnet. Zudem können auch einzelne Themen vergeben werden, die in andere Schwerpunktbereiche fallen oder allgemeiner Natur sind. Nach Absprache mit den Dozenten kann der Teilnehmendenkreis erweitert werden, sodass in geeigneten Fällen auch Studierende anderer Fachrichtungen teilnehmen können.

Neben Herrn Graser wird Dr. Michael Griesbeck als Dozent fungieren, der über viele Jahre hinweg Vizepräsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge war. Aktuell ist er im Bundesinnenministerium beschäftigt. Er lehrt seit Jahren regelmäßig an der Universität Regensburg.

Nach einem oder zwei Einführungsterminen zu Beginn der Vorlesungszeit wird das Seminar an einem oder mehreren verblockten Terminen in der zweiten Semesterhälfte abgehalten werden. Zudem wird erwogen, wie in den Vorjahren eine Exkursion im Zusammenhang mit dem Seminar anzubieten. Einzelheiten zu den Terminen und der weiteren Planung werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekanntgegeben

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

JUR M 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)

Bitte wählen Sie je zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe JUR M 33/JUR M 34, ist möglich.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Beispiele:

Vorlesung (Graser) + Kernkurs (Arnold) = JUR M 33 (8 LP)

Kernkurs (Arnold) + Seminar/Übung (Graser/Griesbeck) = JUR M 34 (12 LP)

Vorlesung (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Alexander Graser Transnational Human Rights Protection	Prof. Dr. Rainer Arnold European and Comparative Constitutional Law	Prof. Dr. Alexander Graser Dr. Michael Griesbeck Flüchtlingsrecht
		Prof. Dr. Friedrich-Christian Schroeder Dr. Manuchehr Kudratov Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Vorlesung (2 LP)

Prof. Dr. Alexander Graser

Transnational Human Rights Protection

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, R 008

Anmeldung mit Hinweis auf die Osteuropastudien bitte an: lehrstuhl.graser@ur.de.

The course deals with established structures and current developments in the field of human rights. National human rights provisions will be used as a point of reference. But the course will mainly look at transnational law and focus on both, the global and regional systems of human rights protection. In addition, it will also deal with mechanisms of human rights protection that transcend the national context but are not part of the global or regional systems.

For law students, the course is recommended for advanced students in or after their fifth semester. The course is, in principle, suitable also for advanced students from other disciplines than law, provided that they have sufficient background knowledge for the course. To find out, please contact the instructor beforehand at lehrstuhl.graser@ur.de.

The language of instruction is English.

Relevant **literature** will be identified in the first session.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Termin/Ort: Blockseminar, Termine werden per E-Mail vereinbart

Anmeldung bitte an: rainer.arnold@ur.de und nach Möglichkeit im GRIPS. Unter den Teilnehmenden wird dann der Termin für das Blockseminar vereinbart.

The seminar is a compact seminar; this means that it will not take place every week but on specific days. The seminar days, the place and time of the meetings will be made known by e-mail to the seminar participants. These seminar days will be in the second half of the semester. In the meantime, the participants shall work on their seminar papers (see below). They shall send a preliminary abstract of their papers to Prof. Arnold about 3 weeks after they have agreed with him the subject.

The main task will be to write a seminar paper of about 25 pages with footnotes and bibliography. The subject of the paper as well as the time available for the elaboration of the paper will be agreed with Prof. Arnold by e-mail (rainer.arnold@ur.de). The research theses of this paper shall be discussed in the seminar session.

It is required that the participant has already studied constitutional law in the home country. Knowledge in EU law is desirable.

Registration in GRIPS is required by the end of April. Please inform Prof. Arnold by e-mail even before this date about your intention to participate. Besides that, please register in GRIPS as soon as possible, by the end of April at latest. Please inform him about the home university, year of study, and whether you have already studied constitutional law, EU law/international law. The number of participants is limited to 12 students.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Alexander Graser

Dr. Michael Griesbeck

Flüchtlingsrecht

Termin/Ort: Blockseminar, Termine werden per E-Mail bekannt gegeben

Anmeldung bitte an: lehrstuhl.graser@ur.de und nach Möglichkeit im GRIPS. Bitte weisen Sie in Ihrer Nachricht darauf hin, dass sie Osteuropastudien studieren. Die Einföhrungstermine werden Ihnen dann mitgeteilt. Aktuelle Informationen auch im LSF.

Auch wenn sich die Anzahl neu nach Deutschland gelangender Geflüchteter deutlich verringert hat, behält das Flüchtlingsrecht seine zentrale Bedeutung. Neben die ursprünglich im Zentrum stehenden Fragen, wer hierherkommen und wie lange bleiben darf – das klassische Ausländerrecht –, treten zunehmend solche, welche die Situation der Geflüchteten in Deutschland betreffen, in Bezug auf Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarktzugang, Wohnung, Schule, Ausbildung etc. – das Flüchtlingssozialrecht, um es mit einem noch nicht etablierten Begriff zu bezeichnen. Beide Bereiche sind komplex. Die einschlägigen Regelungen finden sich nicht nur im nationalen, sondern auch im inter- und supranationalen Recht. Aufgrund der hohen politischen Brisanz sind sie zudem raschen Änderungen unterworfen und weisen zahlreiche Widersprüche auf, wodurch eine Befassung damit umso dringender geboten (und auch spannender) ist.

Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse aus bestimmten anderen Veranstaltungen voraus. Es richtet sich zunächst an fortgeschrittene Studierende der Rechtswissenschaft, die ihre Seminar- oder Studienarbeit schreiben möchten. Es ist insofern den Schwerpunktbereichen 4 und 8 zugeordnet. Zudem können auch einzelne Themen vergeben werden, die in andere Schwerpunktbereiche fallen oder allgemeiner Natur sind. Nach Absprache mit den Dozenten kann der Teilnehmendenkreis erweitert werden, sodass in geeigneten Fällen auch Studierende anderer Fachrichtungen teilnehmen können.

Neben Herrn Graser wird Dr. Michael Griesbeck als Dozent fungieren, der über viele Jahre hinweg Vizepräsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge war. Aktuell ist er im

Bundesinnenministerium beschäftigt. Er lehrt seit Jahren regelmäßig an der Universität Regensburg.

Nach einem oder zwei Einführungsterminen zu Beginn der Vorlesungszeit wird das Seminar an einem oder mehreren verblockten Terminen in der zweiten Semesterhälfte abgehalten werden. Zudem wird erwogen, wie in den Vorjahren eine Exkursion im Zusammenhang mit dem Seminar anzubieten. Einzelheiten zu den Terminen und der weiteren Planung werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekanntgegeben

Prof. Dr. Friedrich-Christian Schroeder

Dr. Manuchehr Kudratov

Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Termin/Ort: Freitag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, R 008

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok. Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

JUR: Wahlkurse

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Verfügung:

Maxim Gatskov, M. A.

Ethnische Minderheiten in Europa, Fallbeispiel Rumänien

Termin/Ort: Blockseminar mit 2 SWS im Vielberthgebäude (VG)

Freitag, 03.05.2019, 14-16 Uhr c.t., VG 0.15

Freitag, 10.05.2019, 14-18 Uhr c.t., VG 0.24

Samstag, 11.05.2019, 10-15 Uhr c.t., VG 1.31

Freitag, 17.05.2019, 14-18 Uhr c.t., VG 0.05

Samstag, 18.05.2019, 10-15 Uhr c.t., VG 0.05

Freitag, 24.05.2019, 14-16 Uhr c.t., VG 0.14

In Europa gehört schätzungsweise jeder siebte Einwohner einer nationalen bzw. ethnischen Minderheit an. Die aktuellen Konflikte in Spanien (Katalonien) und Ukraine (Donbass) sowie die globalen Migrationsströme und -krisen sorgen für innenpolitische und internationale Spannungen. Um der Komplexität der Minderheitenproblematik gerecht zu werden, ist eine Kombination aus politisch-rechtlichen, wirtschaftssozialen und historisch-kulturellen Ansätzen notwendig.

Das Proseminar „Minderheiten in Europa, Fallbeispiel Rumänien“ beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen: Unter welchen Bedingungen kann/soll eine ethnische Gruppe als Minderheit anerkannt werden? Wie verlaufen die Nationalismus- und Minderheitendiskurse in verschiedenen europäischen Ländern – und wie sind die beobachtbaren Unterschiede zu erklären? Welche Problemlösungsstrategien auf unterschiedlichen Ebenen (inter-/nationale Gesetzgebung, Integrationsprogramme, Aufklärung, Empowerment) lassen sich heranziehen? Wie ist ihre Effektivität zu beurteilen?

Neben anderen europäischen Fallbeispielen wird ein besonderer Schwerpunkt auf Rumänien gelegt. Rumäniens wechselvolle Geschichte hat dem Land eine bunte Vielfalt an Volksgruppen beschert. Zu den größten anerkannten Minderheiten des Landes gehören Ungarn, Roma und Deutsche. Prof. Dr. Wolfgang Dahmen (Universität Jena) wird in einem 1-tägigen Workshop durch seine Rumänien-Expertise das Seminar bereichern.

Anmerkung: Die Veranstaltung hat einen für die Osteuropastudien unvorhergesehenen Leistungsnachweis aus Kurzreferat und Klausur. Bei Bestehen werden 5 LP vergeben.

Anmeldung an: gatskov@bayhost.de

Dr. Larissa Borkowski

Refugee Law Clinic

Termin/Ort: Blockseminar, Termine können per E-Mail erfragt werden

Die Refugee Law Clinic ist ein studentisches Projekt, in dem Studierende Asylsuchende und Geflüchtete in sozial- und aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten und in Verwaltungsverfahren oder Behördenkommunikation unterstützen. Neben der sozialen Komponente, also der kostenlosen Rechtsberatung für eine bedürftige Personengruppe, steht der Ausbildungsnutzen im Vordergrund. Studierende, die sich in der Law Clinic engagieren, können schon während des Studiums Praxiserfahrung sammeln und erwerben wichtige

Schlüsselkompetenzen wie Gesprächsführung, mandantenorientiertes Arbeiten sowie interkulturelle Kompetenz.

Vorkenntnisse im Asyl- und Ausländerrecht werden nicht erwartet. Die Ausbildung der Beraterinnen und Berater erfolgt zum einen im Rahmen von Workshops, in denen zusammen mit Partneranwälten der Law Clinic praxisorientiert Grundkenntnisse vermittelt werden. Die Workshops werden verblockt stattfinden.

Zum anderen soll „am Fall“ gelernt werden: Wir ermutigen interessierte Studierende ausdrücklich, schon bald ein eigenes „Mandat“ zu übernehmen. Dabei wird niemand allein gelassen, vielmehr gibt es eine engmaschige Betreuung. Jedem Mandat sind ein Betreuer oder eine Betreuerin zugeordnet, die bei Fragen oder auch schon beim Einstieg in die Fallbearbeitung helfen und jederzeit ansprechbar sind. Außerdem finden zweiwöchentliche Fallbesprechungen im law-clinic-Büro statt, in denen bearbeitete Fälle vorgestellt werden. Auf diese Weise wird ein Austausch unter den Beraterinnen und Beratern ermöglicht.

Auf Wunsch werden Bescheinigungen über das ehrenamtliche Engagement ausgestellt.

Anmerkung: Für die Teilnahme können keine Leistungspunkte gewährt werden.

Aktuelle Infos zu Veranstaltungen, Vorträgen, Terminen und Beratungen gibt es auf der Homepage (www.rlc-regensburg.de) sowie über einen Newsletter, der über kontakt@rlc-regensburg.de abonniert werden kann. Unter dieser E-Mail-Adresse beantworten wir auch gern Ihre Fragen.

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Jürgen Jerger, E-Mail: j.jerger@ur.de

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten wird und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Lehrenden der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Zweimal Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung

In diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Zweimal Vorlesung + S/Ü

VWL M 31: Außenhandelstheorie und Politik/Europäische Wirtschaft/International Finance (VWL Ia) (8 LP)

VWL M 32: Außenhandelstheorie und Politik/Europäische Wirtschaft/International Finance (VWL Ib) (12 LP)

Der obenstehenden Erklärung folgend, wählen Sie bitte aus den untenstehenden Veranstaltungen bis zu drei Kurse à 6 LP aus.

Je zwei Kurse lassen sich zu einem Modul à 12 LP kombinieren. Die Kurzeinführung für 2 LP wird im Wintersemester 2020 wieder angeboten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe VWL M 31/VWL M 32, ist möglich.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Beispiele:

Zusatzleistung + [Vorlesung (Jerger) + Übung] = VWL M 31 (8 LP)

[Vorlesung (Jerger) + Übung] + [Vorlesung (Knoppik) + Übung] = VWL M 32 (12 LP)

Zusatzleistung (2 LP)	Vorlesung	Seminar/Übung															
Bitte im Rahmen einer Vorlesung vereinbaren.	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding: 2px;">Prof. Dr. Jürgen Jerger Außenhandelstheorie und -politik</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">+</td> <td style="padding: 2px;">Elisabeth Wehner, M. Sc. Sebastian Zelzner, M. Sc. Übung zu Außenhandelstheorie und -politik</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Prof. Dr. Jürgen Jerger Theorie und Empirie der Geldpolitik</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">+</td> <td style="padding: 2px;">Michael Rindler, M. Sc. Übung zu Theorie und Empirie der Geldpolitik</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Prof. Dr. Lutz Arnold Theory of West-East Trade</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">+</td> <td style="padding: 2px;">Michael Heyna, M. Sc. Übung zu Theory of West-East Trade</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Prof. Dr. Lutz Arnold International Finance</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">+</td> <td style="padding: 2px;">David Ruß, M. Sc. Übung zu International Finance</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Prof. Dr. Christoph Knoppik Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">+</td> <td style="padding: 2px;">Prof. Dr. Christoph Knoppik Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten</td> </tr> </table>	Prof. Dr. Jürgen Jerger Außenhandelstheorie und -politik	+	Elisabeth Wehner, M. Sc. Sebastian Zelzner, M. Sc. Übung zu Außenhandelstheorie und -politik	Prof. Dr. Jürgen Jerger Theorie und Empirie der Geldpolitik	+	Michael Rindler, M. Sc. Übung zu Theorie und Empirie der Geldpolitik	Prof. Dr. Lutz Arnold Theory of West-East Trade	+	Michael Heyna, M. Sc. Übung zu Theory of West-East Trade	Prof. Dr. Lutz Arnold International Finance	+	David Ruß, M. Sc. Übung zu International Finance	Prof. Dr. Christoph Knoppik Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten	+	Prof. Dr. Christoph Knoppik Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten	
Prof. Dr. Jürgen Jerger Außenhandelstheorie und -politik	+	Elisabeth Wehner, M. Sc. Sebastian Zelzner, M. Sc. Übung zu Außenhandelstheorie und -politik															
Prof. Dr. Jürgen Jerger Theorie und Empirie der Geldpolitik	+	Michael Rindler, M. Sc. Übung zu Theorie und Empirie der Geldpolitik															
Prof. Dr. Lutz Arnold Theory of West-East Trade	+	Michael Heyna, M. Sc. Übung zu Theory of West-East Trade															
Prof. Dr. Lutz Arnold International Finance	+	David Ruß, M. Sc. Übung zu International Finance															
Prof. Dr. Christoph Knoppik Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten	+	Prof. Dr. Christoph Knoppik Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten															

Vorlesung + Seminar Übung (6 LP)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Außenhandelstheorie und -politik

Termin/Ort: Donnerstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude, H 9

+

Elisabeth Wehner, M. Sc.

Sebastian Zelzner, M. Sc.

Übung zu Außenhandelstheorie und -politik

Gruppe 1: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude, H 7

Gruppe 2: Mittwoch, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Hörsaaltrakt, H 19

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Theorie und Empirie der Geldpolitik

Termin/Ort: Donnerstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaft. Seminargebäude, W 113

+

Michael Rindler, M. Sc.

Übung zu Theorie und Empirie der Geldpolitik

Termin Ort: ab **13.05**, Montag, 14-16 Uhr c.t. (SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude, ZH 6*

am 29.04 im Rechts- und Wirtschaftsw. Lehrstuhlgebäude, CIP-Pool RWL U 01 rechts

am 06.05 im Rechts- und Wirtschaftsw. Lehrstuhlgebäude, CIP-Pool RWL U 01 rechts

Prof. Dr. Lutz Arnold

Theory of West-East Trade

Because of a sabbatical, there will be no lectures in the classroom. However, the screencasts of the previous year's classes will be made available via G.R.I.P.S and there will be weekly tutorials in the classroom. It is possible to take the exam at the end of the term.

Lecture and tutorials in English.

Please register on G.R.I.P.S and visit the tutorials for further information.

+

Michael Heyna, M. Sc.

Übung zu Theory of West-East Trade

Gruppe 1: Dienstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Hörsaaltrakt, H 21

Gruppe 2: Mittwoch, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) in Westliche Naturwissenschaften, DE, H 53*

Tutorials in English. Please register on G.R.I.P.S for updates and further information.

Prof. Dr. Lutz Arnold

International Finance

Wegen eines Forschungssemesters findet keine Vorlesung im Hörsaal statt. Bei Besuch der Übung kann das Modul aber belegt werden. Die Screencasts aus der Vorlesung im Vorjahr werden über G.R.I.P.S bereitgestellt.

+

David Ruß, M. Sc.

Übung zu International Finance

Gruppe 1: Mittwoch, 8:30-10 Uhr s.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt, S 213

Gruppe 2: Donnerstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, H 14

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 2.45

+

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Termin/Ort: Montag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

VWL M 33: Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (VWL IIa) (8 LP)

VWL M 34: Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (VWL IIb) (12 LP)

Der obenstehenden Erklärung folgend, wählen Sie bitte aus den untenstehenden Veranstaltungen bis zu drei Kurse à 6 LP aus.

Je zwei Kurse lassen sich zu einem Modul à 12 LP kombinieren. Die Kurzeinführung für 2 LP wird im Wintersemester 2020 wieder angeboten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe VWL M 33/VWL M 34, ist möglich.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Beispiele:

Zusatzleistung + [Vorlesung (Arnold) + Übung] = VWL M 33 (8 LP)

[Vorlesung (Knoppik) + Übung] + [Vorlesung (Knoppik) + Übung] = VWL M 34 (12 LP)

Zusatzleistung (2 LP)	Vorlesung	Seminar/Übung
Bitte im Rahmen einer Vorlesung vereinbaren.	Prof. Dr. Lutz Arnold Theory of West-East Trade	+
	Prof. Dr. Lutz Arnold International Finance	+
	Prof. Dr. Christoph Knoppik Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten	+
	Prof. Dr. Christoph Knoppik Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten	+
		Michael Heyna, M. Sc. Übung zu Theory of West-East Trade David Ruß, M. Sc. Übung zu International Finance Prof. Dr. Christoph Knoppik Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten Prof. Dr. Christoph Knoppik Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung + Seminar Übung (6 LP)

Prof. Dr. Lutz Arnold

Theory of West-East Trade

Because of a sabbatical, there will be no lectures in the classroom. However, the screencasts of the previous year's classes will be made available via G.R.I.P.S and there will be weekly tutorials in the classroom. It is possible to take the exam at the end of the term.

Lecture and tutorials in English.

Please register on G.R.I.P.S and visit the tutorials for further information.

+

Michael Heyna, M. Sc.

Übung zu Theory of West-East Trade

Gruppe 1: Dienstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Hörsaaltrakt, H 21

Gruppe 2: Mittwoch, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) in Westliche Naturwissenschaften, DE, H 53*

Tutorials in English. Please register on G.R.I.P.S for updates and further information.

Prof. Dr. Lutz Arnold

International Finance

Wegen eines Forschungssemesters findet keine Vorlesung im Hörsaal statt. Bei Besuch der Übung kann das Modul aber belegt werden. Die Screencasts aus der Vorlesung im Vorjahr werden über G.R.I.P.S bereitgestellt.

+

David Ruß, M. Sc.

Übung zu International Finance

Gruppe 1: Mittwoch, 8:30-10 Uhr s.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt, S 213

Gruppe 2: Donnerstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, H 14

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 2.45

+

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Termin/Ort: Montag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Termin/Ort: Mittwoch, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, H 14

+

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Hörsaaltrakt, H 18

Achtung: An folgenden Terminen im Rechts- und Wirtschaftsw. Lehrstuhlgebäude, CIP-Pool RWL U 01 rechts: **20.05, 03.06, 17.06, 01.07, 15.07**

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Ansprechpartnerin:

Dr. Renata Sirota-Frohnauer, E-Mail: renate.sirota-frohnauer@ssprachlit.uni-regensburg.de

SLA M 31a: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP)

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Bitte wählen Sie je zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe SLA M 31a/SLA M 31, ist möglich.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Achtung: In der Slavistik gibt es **Vorlesungen mit besonderer Anforderung**. Das bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d. h., dass eine Klausur und Essay o. Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die Vorlesung dann mit 6 LP bewertet.

In der Grafik ist eine solche Vorlesung mit einem Stern (*) markiert und sowohl unter Vorlesungen (Vorlesung, 2 LP) als auch unter Seminar/Übung (Vorlesung mit besonderer Anforderung, 6 LP) gelistet. Bitte beachten Sie, dass eine solche Vorlesung natürlich nicht mit sich selbst für 8 LP kombiniert werden kann.

Beispiele:

Vorlesung (Nekula) + Seminar/Übung (Jurkiewicz-Rohrbacher) = SLA M 31a (8 LP)

Kernkurs (Brüggemann) + Vorlesung mit besonderer Anforderung (Nekula) = SLA M 31 (12 LP)

Vorlesung (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Marek Nekula Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt *	Dr. Natalia Brüggemann Mehrsprachigkeit <hr/> Prof. Dr. Marek Nekula Höflichkeit in Mitteleuropa	Prof. Dr. Marek Nekula Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt * mit besonderer Anforderung <hr/> Dr. Natalia Brüggemann Morphologie des Russischen <hr/> Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher, M.A. Affektive Sprache

Vorlesung (2 LP)

Prof. Dr. Marek Nekula

Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt

* als Vorlesung für 2 LP

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt SGLG, S 411

Die Vorlesung führt in die Grundfragen, -begriffe und -methoden der Sprachkontaktforschung ein. Anhand des deutsch-tschechischen Sprachkontakts und Sprachkonflikts werden aus soziolinguistischer Perspektive diachron und synchron auftretende Typen von

Sprachkontaktsituationen herausgearbeitet und mit den darin vorkommenden phonologischen, morphosyntaktischen, lexikalischen und pragmatischen Sprachkontaktphänomene verbunden. Typen dieser Sprachkontaktphänomene einschließlich der hybriden Formen werden anhand des deutsch-tschechischen Materials beschrieben. In diesem Zusammenhang stellen sich auch die Fragen nach dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales und dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren des sprachkontaktinduzierten Sprachwandels. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen sowie der Verwendung und der Gestalt der darin genutzten Sprachen aufzubauen, die in den Seminaren zum Sprach- und Kulturkontakt vertieft werden kann. Die Vorlesung wird nach Möglichkeit durch ein Tutorat unterstützt.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende slavistischer und germanistischer, bzw. interdisziplinärer Bachelor- und Masterstudiengänge. Vorherige Absolvierung einer Einführung in die Sprachwissenschaft - bei den DTS auch in Form des Kurses Sprachliche Interaktion - ist von Vorteil

Literatur:

- Berger, Tilman: Studien zur historischen Grammatik des Tschechischen. München, 2008.
- Stolz, Christel (Hg.): Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn. Bochum, 2009.
- Besters-Dilger, Juliane/Dermakar, Cynthia/Pfänder, Stefan/Rabus, Achim (eds.): Family Effects in Language Contact. Modeling Congruence as a Factor in Contact Induced Change. Berlin/Boston, 2014.
- Goebel, Hans et al.: Kontaktlinguistik. Bd. 1-2. Berlin/New York, 1996-1997; Hickey, Raymond (ed.): The Handbook of Language Contact. Malden/Oxford/Chicester, 2013.
- Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (eds.): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Praha, 2017. <http://www.czechency.org/>
- Matras, Yaron: Language Contact. Cambridge (Mass.), 2009; Moser, Michael/Polinsky, Maria (eds.): Slavic Languages in Migration. Berlin/Münster/Wien, 2013.
- Nekula, Marek: Franz Kafka and His Prague Contexts: Studies in Language and Literature. Prague, 2016.
- Nekula, Marek/Šíchová, Kateřina/Valdrová, Jana (Hg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. Tübingen, 2013.
- Newerkla, Stefan M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. Frankfurt/Main u.a., 2004/2011.
- Půda, Aleš (2010): Zur Theorie der Lehnprägung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt: eine historisch-vergleichende Untersuchung im innerslavischen und europäischen Kontakt. Frankfurt/Main, 2010.
- Riehl, Claudia Maria: Sprachkontaktforschung: Eine Einführung. Tübingen, 2004. 3. Auflage 2013.
- Thomason, Sarah G. Language Contact: An Introduction. Edinburgh, 2001.
- Wiemer, Björn/Wälchli, Bernhard/Hansen, Björn (eds.): Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact. Berlin/New York, 2012.

Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben und eingegrenzt. Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt. Die Literatur zum Kurs wird auch im Semesterapparat in der Bibliothek der SLK zu finden sein.

Kernkurs (6 LP)

Dr. Natalia Brüggemann

Mehrsprachigkeit

Termin/Ort: Dienstag, 8:30-10 Uhr s.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 1.0.5

Die Mehrsprachigkeit als die Fähigkeit, ohne weiteres von der einen Sprache in die andere umzuschalten, ist ein gemeinsamer Gegenstand sozio- und psycholinguistischer Forschung. Aus der soziolinguistischen Perspektive werden die soziokulturellen Bedingungen erforscht, unter denen die Mehrsprachigkeit erworben wird, wann und welche Sprache gesprochen wird, wie Einstellungen, emotionale Bindungen und Loyalitäten die mehrsprachige Sprachsituation beeinflussen. Aus der psycholinguistischen Perspektive sind Fragen des simultanen oder sukzessiven Zwei- und Mehrspracherwerbs sowie Fragen der Interaktion von Kompetenzen im Sinne der Sprachwissenschaft und Sprachverarbeitung (Produktion und Rezeption) zentral. Inhalte der Vorlesung sind: Typen der Mehrsprachigkeit, Methoden der Mehrsprachigkeitsforschung, kognitive und neuronale Grundlagen der Mehrsprachigkeit, ihre gesellschaftlichen und individuellen Formen, spracherwerbs- und sprachkontakttypische Phänomene der Mehrsprachigkeit, sowie die Rolle der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem.

Leistungsnachweis: Klausur und Essay

Literatur und erforderliche Studienleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Prof. Dr. Marek Nekula

Höflichkeit in Mitteleuropa

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 1.31

Das Seminar führt in die ausgewählten Bereiche und die ausgewählten sprach- bzw. kulturwissenschaftlichen theoretischen Ansätze der Höflichkeitsforschung ein. Darauf bauen die Referate und Hausarbeiten auf. Thematisch sind neben den Höflichkeitsstrategien und ihrem Wandel v.a. ihre Ausprägungen in unterschiedlichen Genres sowie auch die unterschiedliche Ausprägung ihrer Ausdrucksformen, wie dies etwa bei Anrede, Gruß, Bitte oder Turnübernahme kulturbezogen der Fall ist, relevant. Die Veranstaltung fokussiert auf die linguistische Erfassung der Höflichkeit durch die Identifizierung der Unhöflichkeit seitens der Akteure der sprachlichen Interaktion. Dieser Ansatz erlaubt es, die Höflichkeit als ein Phänomen der sozialen Interaktion zu erfassen. Neben Deutsch steht Tschechisch im Vordergrund, wobei beide Sprachen in Referaten und Hausarbeiten auch komparativ bearbeitet werden können. Andere Sprachen können beim Interesse der Teilnehmer herangezogen werden, wobei sich in diesem Falle Grundkenntnisse dieser Sprachen empfehlen.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Höflichkeit.

Voraussetzungen:

Das Seminar ist für die Bachelor- und Master-Studierenden vorgesehen. Das Seminar setzt den Besuch einer Einführung in die Sprachwissenschaft voraus, die bei den DTS auch in Form des Kurses Sprachliche Interaktion absolviert werden konnte.

Literatur:

Brown, P./Levinson, S.C.: Politeness: Some Universals in Language Usage. 1987.

Hickey, L./Stewart, M. (eds.), Politeness in Europe. 2005.

Kadar, D./Haugh, M.: "Understanding Politeness". 2013.

Levinson, S.C.: Pragmatik. 1994; Mills, S. Gender and Politeness, 2003.

Watts, R. J.: Politeness. 2003.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Marek Nekula

Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt SGLG, S 411

Die Vorlesung führt in die Grundfragen, -begriffe und -methoden der Sprachkontaktforschung ein. Anhand des deutsch-tschechischen Sprachkontakts und Sprachkonflikts werden aus soziolinguistischer Perspektive diachron und synchron auftretende Typen von Sprachkontaktsituationen herausgearbeitet und mit den darin vorkommenden phonologischen, morphosyntaktischen, lexikalischen und pragmatischen Sprachkontaktphänomene verbunden. Typen dieser Sprachkontaktphänomene einschließlich der hybriden Formen werden anhand des deutsch-tschechischen Materials beschrieben. In diesem Zusammenhang stellen sich auch die Fragen nach dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales und dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren des sprachkontaktinduzierten Sprachwandels. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen sowie der Verwendung und der Gestalt der darin genutzten Sprachen aufzubauen, die in den Seminaren zum Sprach- und Kulturkontakt vertieft werden kann. Die Vorlesung wird nach Möglichkeit durch ein Tutorat unterstützt.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende slavistischer und germanistischer, bzw. interdisziplinärer Bachelor- und Masterstudiengänge. Vorherige Absolvierung einer Einführung in die Sprachwissenschaft - bei den DTS auch in Form des Kurses Sprachliche Interaktion - ist von Vorteil

Literatur:

Berger, Tilman: Studien zur historischen Grammatik des Tschechischen. München, 2008.

Stolz, Christel (Hg.): Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn. Bochum, 2009.

Besters-Dilger, Juliane/Dermakar, Cynthia/Pfänder, Stefan/Rabus, Achim (eds.): Family Effects in Language Contact. Modeling Congruence as a Factor in Contact Induced Change. Berlin/Boston, 2014.

Goebl, Hans et al.: Kontaktlinguistik. Bd. 1-2. Berlin/New York, 1996-1997; Hickey, Raymond (ed.): The Handbook of Language Contact. Malden/Oxford/Chicester, 2013.

- Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (eds.): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Praha, 2017. <http://www.czechency.org/>
- Matras, Yaron: Language Contact. Cambridge (Mass.), 2009; Moser, Michael/Polinsky, Maria (eds.): Slavic Languages in Migration. Berlin/Münster/Wien, 2013.
- Nekula, Marek: Franz Kafka and His Prague Contexts: Studies in Language and Literature. Prague, 2016.
- Nekula, Marek/Šíchová, Kateřina/Valdrová, Jana (Hg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. Tübingen, 2013.
- Newerkla, Stefan M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. Frankfurt/Main u.a., 2004/2011.
- Půda, Aleš (2010): Zur Theorie der Lehnprägung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt: eine historisch-vergleichende Untersuchung im inner-slavischem und europäischen Kontakt. Frankfurt/Main, 2010.
- Riehl, Claudia Maria: Sprachkontaktforschung: Eine Einführung. Tübingen, 2004. 3. Auflage 2013.
- Thomason, Sarah G. Language Contact: An Introduction. Edinburgh, 2001.
- Wiemer, Björn/Wälchli, Bernhard/Hansen, Björn (eds.): Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact. Berlin/New York, 2012.
- Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben und eingegrenzt. Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt. Die Literatur zum Kurs wird auch im Semesterapparat in der Bibliothek der SLK zu finden sein.

Dr. Natalia Brüggemann

Morphologie des Russischen

Termin/Ort: Donnerstag, 8:30-10 Uhr s.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 1.0.5

Traditionell werden Morpheme entweder der Formenbildung oder der lexikalischen Wortbildung (Derivation) zugeteilt. In der Formenbildung wird die Veränderung im Affixbestand eines Wortes erfasst, in der Wortbildung die Motivationsprozesse, d.h. die Bildung von Wörtern aus anderen Wörtern, rekonstruiert. Dass jedoch auch Übergänge zwischen Form- und Wortbildung bestehen, wie im Falle einer grammatischen Derivation, wird außer Acht gelassen. Im Seminar wird der Morphembestand der russischen Sprache nicht nur theoretisch, im Zusammenhang mit der kategorialen Zugehörigkeit, erfasst; auch die praktische Analyse – die morphematische Segmentierung – ist vorgesehen, in der unter anderem deutlich wird, dass einer Form verschiedene Funktionen zugeordnet werden können. Darüber hinaus wird die Morphematik unter anderen Gesichtspunkten betrachtet, z.B. in der historischen Entwicklung, nach Häufigkeit und Produktivität. Das Seminar richtet sich an alle diejenigen, die sich ein besseres Verständnis für Grammatik, Wortbildungsprozesse und die kategorialen Zusammenhänge verschaffen möchten.

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss der Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I und Teil II)

Leistungsnachweis: mündliche Präsentation und Hausarbeit

Literatur und erforderliche Studienleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher, M.A.

Affektive Sprache

Termin/Ort: Donnerstag, 8:30-10 Uhr s.t. (2 SWS) im Physik-Gebäude, CIP-Pool PHY 1.0.03

Sprache und Emotionen sind miteinander verbunden, in dem Sinne, dass Menschen mit Hilfe von Sprache: a) die emotionellen Zustände benennen können, b) die Emotionen ausdrücken können, c) auf die emotionellen Zustände von anderen sprachlich einwirken können. Während in der gesprochenen Sprache die Emotionen, dank Frequenz des Lautes und Intonation leicht erkannt werden können, ist die Erkennung von Emotionen in den geschriebenen Texten eine größere Herausforderung, die z.B. in der Computerlinguistik als Sentimentanalyse bezeichnet wurde. Gezielte emotionelle Einwirkung ist auch ein wichtiges Werkzeug der Manipulation z.B. im politischen Diskurs oder im Marketing.

Voraussetzungen:

Ausreichende Kenntnisse einer slavischen Sprache (BKS, Polnisch oder Russisch – Grundkurs I und II).

Leistungsnachweis: Referat in Gruppenarbeit und Hausarbeit

Literatur:

Athanasiodou, A./Tabakowska, E. (eds.), 1998. Speaking of emotions. Conceptualisation and expression. Berlin [u.a.]: de Gruyter (= Cognitive linguistics research 10).

Fries, N., 1996. Grammatik und Emotionen. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. LiLi, 1996, 26, 37–69.

Fries, N., 2007. Die Kodierung von Emotionen in Texten: Grundlagen. In: JLT - Journal of Literary Theory, 2007, 1(2), 293-337. [Preprint-Version als pdf-Datei auf der Homepage von N. Fries verfügbar: <http://www.linguistik.hu-berlin.de/syntax/docs/fries2007a.pdf>]

Kiener, F., 1983. Das Wort als Waffe. Zur Psychologie der verbalen Aggression. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schwarz-Friesel, M. (2007): Sprache und Emotion. Tübingen: Francke (UTB).

SLA M 32a: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP)
SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

Bitte wählen Sie je zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe SLA M 32a/SLA M 32, ist möglich. Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Achtung: In der Slavistik gibt es **Vorlesungen mit besonderer Anforderung**. Das bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d. h., dass eine Klausur und Essay o. Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die Vorlesung dann mit 6 LP bewertet.

In der Grafik ist eine solche Vorlesung mit einem Stern (*) markiert und sowohl unter Vorlesungen (ohne besondere Anforderung, 2 LP) als auch unter Seminar/Übung (mit besonderer Anforderung, 6 LP) gelistet. Bitte beachten Sie, dass eine solche Vorlesung natürlich nicht mit sich selbst für 8 LP kombiniert werden kann.

Beispiele:

Vorlesung (Koller) + Kernkurs (Wutsdorff) = SLA M 32a (8 LP)

Kernkurs (Nekula) + Vorlesung mit besonderer Anforderung (Wutsdorff) = SLA M 32 (12 LP)

Vorlesung (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Sabine Koller Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen *	Prof. Dr. Sabine Koller Medien der Erinnerung ostjüdischen Lebens (Bild, Foto, Text)	Prof. Dr. Sabine Koller Texte analysieren – Texte schreiben
Prof. Dr. Irina Wutsdorff Konzepte der Romantik in der Slavia *	Prof. Dr. Marek Nekula Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa	Prof. Dr. Sabine Koller Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen * mit besonderer Anforderung
	Prof. Dr. Irina Wutsdorff Spielarten des Absurden	Prof. Dr. Irina Wutsdorff Konzepte der Romantik in der Slavia * mit besonderer Anforderung
		Prof. Dr. Irina Wutsdorff Petersburger Text(e)

Vorlesung (2 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen

* als Vorlesung für 2 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld von kultureller Evolution und Revolution, von Tradition und Innovation, Kontinuität und häufig radikalem Bruch, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Gerade das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917), zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Doch was ist „jüdisch“? Was „slavisch“?

jüdisch“? Welche Auswirkungen hatten große Umbrüche (z. B. Aufklärung, Sozialismus, Zionismus) auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur?

Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev und Odessa. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales, aber nicht endgültiges Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa und die hohen Dynamiken des Ideentransfers und kulturellen Übersetzens einer der spannendsten Phasen der slavisch-jüdischen Kulturgeschichte.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005.

Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001.

Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010.

Litvak, O.: Haskalah. The romantic movement in Judaism. New Brunswick u.a. 2012.

Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.

Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Snyder, Timothy. Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin. München 2011.

Veršiny evreiskogo teatra v Rossii "Habima" i Goset (1919-1949) | Summit of Jewish theatre in Russia. Habima Theatre and Goset (1919-1949). Moskva 2015.

Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Sitzungen wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Konzepte der Romantik in der Slavia

* als Vorlesung für 2 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Die europäische Romantik ist von einem regen kulturellen Transfer ihrer Konzepte geprägt. Dies soll in der Vorlesung vor allem anhand der slavischen Literaturen, konkret der russischen, tschechischen und polnischen nachgezeichnet werden. In der Entwicklung ihrer je eigenen Konzepte von Romantik nehmen diese Kulturen auf andere, bereits kursierende Konzepte Bezug und adaptieren sie der eigenen kulturellen Situation. So sind das in der deutschen Frühromantik entwickelte, philosophieaffine Konzept der Universalpoesie und die damit verbundene Aufwertung der Literatur gegenüber der Philosophie, aber auch die Identitätsphilosophie Schellings für den Literaturzentrismus der russischen Kultur äußerst attraktiv. Es kommt im Kreis der Moskauer „Weisheitsfreunde“ um Vladimir Odoevskij zu einem „Schellingianismus“, den Odoevskij später in seinem Erzählzyklus Russkie noči (Russische Nächte) literarisch gestaltet. Vielfältige Anregungen bezog er dabei auch von E.T.A. Hoffmann. Zu einem wandernden Konzept wird auch der Byronismus, jene Form von Poemen, die um einen charakteristischen, von der Gesellschaft in Weltschmerz enthobenen Helden kreisen und die exemplarisch zunächst bei Byron gestaltet und dann vielfach unter dem Schlagwort des byronistischen Helden rezipiert wurde. Eine Auseinandersetzung mit diesem Typus sind Aleksandr Puškins Südliche Poeme sowie sein Evgenij Onegin. Auch der tschechische Romantiker Karel Hynek Mácha knüpft mit seiner Gestaltung eines zerrissenen Helden in Máj

(Der Mai) hier an. Für die tschechische Romantik, die sich vor allem im Zeichen der nationalen Wiedergeburt vollzieht, ist die idealisierende Hinwendung zum ‚einfachen Volk‘, die sich ebenfalls in vielen Kulturen der Zeit beobachten lässt, von besonderem Gewicht – exemplarisch in Karel Jaromír Erbens Balladensammlung Kytice (Der Blumenstrauß). Was in der deutschen (Früh-)Romantik als „Neue Mythologie“ konzipiert wird, als Forderung an die Literatur, gemeinschaftsstiftende Werke zu schaffen, wird mit einem Werk wie Jan Kollárs Sláva dcera (Der Sláva Tochter) gewissermaßen umgesetzt: ein mehrere Gesänge umfassender Sonettzyklus, der einen slavischen Mythos gleichermaßen schafft und inszeniert. Auch die Fälschung mittelalterlicher Handschriften (Grünberger und Königinhofer Handschrift) lässt sich in diesem Kontext lesen. Für die polnische Romantik wird vor dem politischen Hintergrund der Teilungen des Staates zwischen fremden Mächten insbesondere das von Mickiewicz vertretene Konzept des polnischen Messianismus prägend.

Literatur:

Klaus Städtke: Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Krimkrieg (1853). In: Ders. (Hg.), Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart. München 2000, 116-164.

Miloš Sedmidubský: Tschechische Literatur zwischen nationaler Romantik, Weltschmerz und Biedermeier. In: Norbert Altenhofer / Alfred Estermann (Hgg.), Europäische Romantik III. Wiesbaden 1985, 463-486.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Medien der Erinnerung ostjüdischen Lebens (Bild, Foto, Text)

Termin/Ort: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert erleben die Juden im östlichen Europa einen gewaltigen kulturellen Umbruch: Nach Jahrhunderten religiös verankerten Lebens öffneten sie sich mehr und mehr säkularen Lebensformen; Assimilierung an die slavische Umgebungskultur war für viele Juden eine Option, Emigration (z. B. in die USA) oder nach Palästina, um die Idee des Zionismus Wirklichkeit werden zu lassen, eine andere. Der Zweite Weltkrieg und die Judenvernichtung, Hitlerismus und Stalinismus bereiten der (ost)jüdischen Kulturblüte weitgehend ein Ende. Ob Literatur, Bild, Fotografie, Theater oder Film – Medien jüdischer Selbstdarstellung und -reflexion spielen als Zeugnisse und Erinnerungsspeicher eine außerordentliche Rolle.

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Medien, Ordnungen der Sichtbarkeit (vgl. Joel Snyder) und Literarisierung sowie Medienbewegungen (Ludwig Jäger) zu analysieren, wie jüdisches Leben repräsentiert, reflektiert und verhandelt wird. Dies kann ein (literarisches) Portrait (z. B. des großen Schauspielers Michoels) ebenso umfassen wie die Darstellung jüdischer Lebenswelten (z. B. das Stetl).

Literatur:

Jäger, Ludwig/Fehrmann, Gisela/Adam, Meike (Hg.). Medienbewegungen. Praktiken der Bezugnahme. München 2012.

Geimer, Peter (Hg.) Ordnungen der Sichtbarkeit. Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie. Frankfurt a. M. 2002.

Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.

Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Shneer, David. Through Soviet Jewish Eyes. Photography, War, & the Holocaust. 2011.

Prof. Dr. Marek Nekula

Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa

Termin/Ort: Dienstag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 1.31

In der Veranstaltung wird anhand von methodologischen Basistexten in die ausgewählten Theorien der Memory Studies eingeführt. Darauf bauen Referate zu Erinnerungskultur und -politik in Zentraleuropa bzw. zu lokal abgefärbten europäischen Erinnerungskulturen auf. Zeitlich fokussiert die Veranstaltung auf die Erinnerungskultur und -politik nach 1989, die sich auf den Zweiten Weltkrieg, Holocaust, Vertreibung, Kommunismus oder Wende u.ä. bezieht. Medial bezieht sich der Kurs neben der Erinnerung in den neuen Medien und Printmedien auf die urbanen Erinnerungsorte, Denkmäler und Gedenkstätten, in denen Jubiläen u.ä. performativ gefeiert werden. Nachgegangen wird in diesem Zusammenhang den Fragen nach der Repräsentation von Erinnerungstopoi, der Relation von verbalen und visuellen „Texten“, der Verortung von Denkmälern und der Herausbildung der Öffentlichkeit.

Bei Interesse kann man Referate und Hausarbeiten zur Erinnerung durch literarische Texte oder Filme erarbeiten.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Erinnerungskulturen.

Voraussetzungen:

Absolvierung der Einführung in die Kulturwissenschaft, bzw. Bereitschaft sich mit den kulturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Literatur:

A. + V. Nünning (Hgg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008, A. Erll + A. Nünning (Hgg.): A Companion to Cultural Memory Studies. 2010.

Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben.

Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Erinnerungskulturen.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Spielarten des Absurden

Termin/Ort: Mittwoch, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Als literaturwissenschaftliche Kategorie wird das Absurde meist mit dem Theater des Absurden in Verbindung gebracht, worunter M. Esslin in seinem Buch dieses Titels (1961) die Dramen vor allem E. Ionescos und S. Becketts bezeichnet hatte. Allerdings wird insbesondere in der slavistischen Forschung eine Tradition des Absurden oder absurdistischer Darstellungspraktiken geltend gemacht, die in der russischen Literatur etwa auf die grotesken Momente bei Gogol' zurückgreifen kann oder im mitteleuropäischen Kontext nicht zuletzt auf Kafka. In dem Seminar sollen insbesondere jene Tendenzen der slavischen Moderne betrachtet werden, die sich unter dem Stichwort Absurde in existentieller und poetologischer Hinsicht fassen ließen: Dies ist zum einen die russische spätavantgardistische Gruppierung der Obériuten (v.a. D. Charms, A. Vvedenskij), deren Werke aus den späten 20er und den 30er Jahren neben Theaterstücken auch Lyrik und Prosa in absurdistischem Modus umfassen. Zum anderen sind es Theaterstücke Václav Havels, Ivan Klímas und Slawomir Mrozek's aus den späten 50er und den 60er Jahren, die ebenfalls vor dem Hintergrund eines von Totalitarismus geprägten und insofern absurden Alltags figurieren. Zu fragen ist dabei auch nach der Tragweite und -fähigkeit des Begriffs Absurde angesichts sehr unterschiedlicher politischer wie auch

weltanschaulicher Positionierungen sowie nach dem Verhältnis zwischen der philosophischen und der poetologischen Dimension des Begriffs.

Literatur:

Neil Cornwell: The Absurd in Literature. Manchester, New York 2010.

Michael Y. Bennett: The Cambridge Introduction to Theatre and Literature of the Absurd, Cambridge 2015.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Texte analysieren – Texte schreiben

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Hurra, ein Rohtext (für eine wissenschaftliche Haus- oder Abschlussarbeit)! Doch wie kommt man dahin? Und was macht man daraus? Welche analytischen Schritte gehen einer Ideensammlung, einer ersten Mindmap und Gliederung voraus? Und wie gehe ich mit dem erforderlichen methodisch-theoretischen Instrumentarium um? Wie gelingt dann stringentes Argumentieren?

Ziel der Übung ist es, wissenschaftliches Analysieren und Schreiben zu trainieren. Dies geschieht nicht ‚im Trockenen‘, sondern auf der Grundlage fundierter Textanalysen, insbesondere von kürzeren Erzähltexten (Narrativik). Nach diesem ersten Schritt, der Textanalyse, folgt in einem zweiten Schritt das Abfassen eigener wissenschaftlicher Texte zu ausgewählter russischer Kurzprosa mit entsprechenden Feedbackrunden und abschließender Präsentation.

Literatur:

Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Tübingen 1992. (So lesenswert wie Der Name der Rose!)

Göttert, Karl-Heinz. Kleine Schreibschule für Studierende. München 1999.

Krajewski, Markus. Lesen – Schreiben – Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten. Köln 2013 (utb)

Wolfsberger, Judith. Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien/Köln/Weimar 2016.

Prof. Dr. Sabine Koller

Slawisch-jüdische Kulturen und Literaturen

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld von kultureller Evolution und Revolution, von Tradition und Innovation, Kontinuität und häufig radikalem Bruch, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Gerade das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917), zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Doch was ist „jüdisch“? Was „slawisch-jüdisch“? Welche Auswirkungen hatten große Umbrüche (z. B. Aufklärung, Sozialismus, Zionismus) auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slawische Umgebungskultur?

Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev und Odessa. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales, aber nicht endgültiges Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa und die hohen Dynamiken des Ideentransfers und kulturellen Übersetzens einer der spannendsten Phasen der slavisch-jüdischen Kulturgeschichte.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005.
Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001.
Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010.
Litvak, O.: Haskalah. The romantic movement in Judaism. New Brunswick u.a. 2012.
Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.
Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.
Snyder, Timothy. Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin. München 2011.
Veršiny evreiskogo teatra v Rossii "Gabima" i Goset (1919-1949) | Summit of Jewish theatre in Russia. Habima Theatre and Goset (1919-1949). Moskva 2015.
Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Sitzungen wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Konzepte der Romantik in der Slavia

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Die europäische Romantik ist von einem regen kulturellen Transfer ihrer Konzepte geprägt. Dies soll in der Vorlesung vor allem anhand der slavischen Literaturen, konkret der russischen, tschechischen und polnischen nachgezeichnet werden. In der Entwicklung ihrer je eigenen Konzepte von Romantik nehmen diese Kulturen auf andere, bereits kursierende Konzepte Bezug und adaptieren sie der eigenen kulturellen Situation. So sind das in der deutschen Frühromantik entwickelte, philosophieaffine Konzept der Universalpoesie und die damit verbundene Aufwertung der Literatur gegenüber der Philosophie, aber auch die Identitätsphilosophie Schellings für den Literaturzentrismus der russischen Kultur äußerst attraktiv. Es kommt im Kreis der Moskauer „Weisheitsfreunde“ um Vladimir Odoevskij zu einem „Schellingianismus“, den Odoevskij später in seinem Erzählzyklus Russkie noči (Russische Nächte) literarisch gestaltet. Vielfältige Anregungen bezog er dabei auch von E.T.A. Hoffmann. Zu einem wandernden Konzept wird auch der Byronismus, jene Form von Poemen, die um einen charakteristischen, von der Gesellschaft in Weltschmerz enthobenen Helden kreisen und die exemplarisch zunächst bei Byron gestaltet und dann vielfach unter dem Schlagwort des byronistischen Helden rezipiert wurde. Eine Auseinandersetzung mit diesem Typus sind Aleksandr Puškins Südliche Poeme sowie sein Evgenij Onegin. Auch der tschechische Romantiker Karel Hynek Mácha knüpft mit seiner Gestaltung eines zerrissenen Helden in Máj (Der Mai) hier an. Für die tschechische Romantik, die sich vor allem im Zeichen der nationalen Wiedergeburt vollzieht, ist die idealisierende Hinwendung zum ‚einfachen Volk‘, die sich ebenfalls in vielen Kulturen der Zeit beobachten lässt, von besonderem Gewicht – exemplarisch in Karel Jaromír Erbens Balladensammlung Kytice (Der Blumenstrauß). Was in der deutschen

(Früh-)Romantik als „Neue Mythologie“ konzipiert wird, als Forderung an die Literatur, gemeinschaftsstiftende Werke zu schaffen, wird mit einem Werk wie Jan Kollárs *Sláva dcera* (Der Sláva Tochter) gewissermaßen umgesetzt: ein mehrere Gesänge umfassender Sonettzyklus, der einen slavischen Mythos gleichermaßen schafft und inszeniert. Auch die Fälschung mittelalterlicher Handschriften (Grünberger und Königinhofer Handschrift) lässt sich in diesem Kontext lesen. Für die polnische Romantik wird vor dem politischen Hintergrund der Teilungen des Staates zwischen fremden Mächten insbesondere das von Mickiewicz vertretene Konzept des polnischen Messianismus prägend.

Literatur:

Klaus Städtke: Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Krimkrieg (1853). In: Ders. (Hg.), *Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart*. München 2000, 116-164.

Miloš Sedmidubský: Tschechische Literatur zwischen nationaler Romantik, Weltschmerz und Biedermeier. In: Norbert Altenhofer / Alfred Estermann (Hgg.), *Europäische Romantik III*. Wiesbaden 1985, 463-486.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Petersburger Text(e)

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 3.0.76*

Petersburg war – wahlweise als „Fenster zum Westen“ oder als ungeliebte, künstlich aus dem Boden gestampfte, „unrussische“ Hauptstadt – in der russischen Kulturgeschichte äußerst umstritten. Diese ambivalente Stellung und Bewertung der Stadt wird immer wieder auch in der Literatur verhandelt. Klassische Texte sind Puškins Poem *Mednyj vsadnik*, Gogol's Petersburger Erzählungen, Dostoevskijs *Belye noči* oder Belyjs Roman *Peterburg* bis hin zu Achmatovas *Poëma bez geroja* oder Brodskijs „Erinnerungen an Leningrad“ *Less Than One*. Im Seminar werden wir diese verschiedenen Texte zu Petersburg im Hinblick auf ihre Konzipierung der Stadt verfolgen. Die Vertreter der kultursemiotischen Schule haben diesen Entwürfen einen ihnen zugrundeliegenden gemeinsamen Petersburger Text abgelesen, der je unterschiedlich variiert wird.

Literaturempfehlung zum Einstieg neben den genannten Primärtexten:

Lemma „Hauptstadt“ im Lexikon der russischen Kultur, hg. v. Norbert P. Franz, Darmstadt 2002.

SLA M 33a: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP)
SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Bitte wählen Sie je zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe SLA M 33a/SLA M 33, ist möglich.
 Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Achtung: In der Slavistik gibt es **Vorlesungen mit besonderer Anforderung**. Das bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d. h., dass eine Klausur und Essay o. Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die Vorlesung dann mit 6 LP bewertet.

In der Grafik ist eine solche Vorlesung mit einem Stern (*) markiert und sowohl unter Vorlesungen (ohne besondere Anforderung, 2 LP) als auch unter Seminar/Übung (mit besonderer Anforderung, 6 LP) gelistet. Bitte beachten Sie, dass eine solche Vorlesung natürlich nicht mit sich selbst für 8 LP kombiniert werden kann.

Beispiele:

Vorlesung (Koller) + Kernkurs (Nekula) = SLA M 33a (8 LP)

Kernkurs (Wutsdorff) + Vorlesung mit besonderer Anforderung (Koller) = SLA M 33 (12 LP)

Vorlesung (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Sabine Koller Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen *	Prof. Dr. Sabine Koller Medien der Erinnerung ostjüdischen Lebens (Bild, Foto, Text)	Prof. Dr. Sabine Koller Texte analysieren – Texte schreiben
Prof. Dr. Marek Nekula Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt *	Prof. Dr. Marek Nekula Höflichkeit in Mitteleuropa	Prof. Dr. Sabine Koller Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen * mit besonderer Anforderung
Prof. Dr. Irina Wutsdorff Konzepte der Romantik in der Slavia *	Prof. Dr. Marek Nekula Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa	Prof. Dr. Marek Nekula Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt * mit besonderer Anforderung
	Prof. Dr. Irina Wutsdorff Spielarten des Absurden	Prof. Dr. Irina Wutsdorff Konzepte der Romantik in der Slavia * mit besonderer Anforderung

Vorlesung (2 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen

* als Vorlesung für 2 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld von kultureller Evolution und Revolution, von Tradition und Innovation, Kontinuität und häufig radikalem Bruch, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Gerade das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917), zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Doch was ist „jüdisch“? Was „slavisch-

jüdisch“? Welche Auswirkungen hatten große Umbrüche (z. B. Aufklärung, Sozialismus, Zionismus) auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur?

Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev und Odessa. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales, aber nicht endgültiges Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa und die hohen Dynamiken des Ideentransfers und kulturellen Übersetzens einer der spannendsten Phasen der slavisch-jüdischen Kulturgeschichte.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. *Yiddish Writers' Romance with Communism*. Syracuse, NY 2005.

Krutikov, Mikhail. *Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914*. Stanford 2001.

Miron, Dan. *From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking*. Stanford 2010.

Litvak, O.: *Haskalah. The romantic movement in Judaism*. New Brunswick u.a. 2012.

Moss, Kenneth, *Jewish Renaissance in the Russian Revolution*. Harvard 2009.

Slezkine, Yuri. *Das jüdische Jahrhundert*. Göttingen 2006.

Snyder, Timothy. *Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin*. München 2011.

Veršiny evreiskogo teatra v Rossii "Habima" i Goset (1919-1949) | Summit of Jewish theatre in Russia. *Habima Theatre and Goset (1919-1949)*. Moskva 2015.

Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Sitzungen wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Prof. Dr. Marek Nekula

Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt

* als Vorlesung für 2 LP

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt SGLG, S 411

Die Vorlesung führt in die Grundfragen, -begriffe und -methoden der Sprachkontaktforschung ein. Anhand des deutsch-tschechischen Sprachkontakts und Sprachkonflikts werden aus soziolinguistischer Perspektive diachron und synchron auftretende Typen von Sprachkontaktsituationen herausgearbeitet und mit den darin vorkommenden phonologischen, morphosyntaktischen, lexikalischen und pragmatischen Sprachkontaktphänomene verbunden. Typen dieser Sprachkontaktphänomene einschließlich der hybriden Formen werden anhand des deutsch-tschechischen Materials beschrieben. In diesem Zusammenhang stellen sich auch die Fragen nach dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales und dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren des sprachkontaktinduzierten Sprachwandels. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen sowie der Verwendung und der Gestalt der darin genutzten Sprachen aufzubauen, die in den Seminaren zum Sprach- und Kulturkontakt vertieft werden kann. Die Vorlesung wird nach Möglichkeit durch ein Tutorat unterstützt.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende slavistischer und germanistischer, bzw. interdisziplinärer Bachelor- und Masterstudiengänge. Vorherige Absolvierung einer Einführung in die Sprachwissenschaft - bei den DTS auch in Form des Kurses Sprachliche Interaktion - ist von Vorteil

Literatur:

- Berger, Tilman: Studien zur historischen Grammatik des Tschechischen. München, 2008.
- Stolz, Christel (Hg.): Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn. Bochum, 2009.
- Besters-Dilger, Juliane/Dermakar, Cynthia/Pfänder, Stefan/Rabus, Achim (eds.): Family Effects in Language Contact. Modeling Congruence as a Factor in Contact Induced Change. Berlin/Boston, 2014.
- Goebel, Hans et al.: Kontaktlinguistik. Bd. 1-2. Berlin/New York, 1996-1997; Hickey, Raymond (ed.): The Handbook of Language Contact. Malden/Oxford/Chicester, 2013.
- Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (eds.): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Praha, 2017. <http://www.czechency.org/>
- Matras, Yaron: Language Contact. Cambridge (Mass.), 2009; Moser, Michael/Polinsky, Maria (eds.): Slavic Languages in Migration. Berlin/Münster/Wien, 2013.
- Nekula, Marek: Franz Kafka and His Prague Contexts: Studies in Language and Literature. Prague, 2016.
- Nekula, Marek/Šíchová, Kateřina/Valdrová, Jana (Hg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. Tübingen, 2013.
- Newerkla, Stefan M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. Frankfurt/Main u.a., 2004/2011.
- Půda, Aleš (2010): Zur Theorie der Lehnprägung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt: eine historisch-vergleichende Untersuchung im inner-slavischem und europäischen Kontakt. Frankfurt/Main, 2010.
- Riehl, Claudia Maria: Sprachkontaktforschung: Eine Einführung. Tübingen, 2004. 3. Auflage 2013.
- Thomason, Sarah G. Language Contact: An Introduction. Edinburgh, 2001.
- Wiemer, Björn/Wälchli, Bernhard/Hansen, Björn (eds.): Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact. Berlin/New York, 2012.
- Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben und eingegrenzt. Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt. Die Literatur zum Kurs wird auch im Semesterapparat in der Bibliothek der SLK zu finden sein.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Konzepte der Romantik in der Slavia

* als Vorlesung für 2 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Die europäische Romantik ist von einem regen kulturellen Transfer ihrer Konzepte geprägt. Dies soll in der Vorlesung vor allem anhand der slavischen Literaturen, konkret der russischen, tschechischen und polnischen nachgezeichnet werden. In der Entwicklung ihrer je eigenen Konzepte von Romantik nehmen diese Kulturen auf andere, bereits kursierende Konzepte Bezug und adaptieren sie der eigenen kulturellen Situation. So sind das in der deutschen Frühromantik entwickelte, philosophieaffine Konzept der Universalpoesie und die damit

verbundene Aufwertung der Literatur gegenüber der Philosophie, aber auch die Identitätsphilosophie Schellings für den Literaturzentrismus der russischen Kultur äußerst attraktiv. Es kommt im Kreis der Moskauer „Weisheitsfreunde“ um Vladimir Odoevskij zu einem „Schellingianismus“, den Odoevskij später in seinem Erzählzyklus Russkie noči (Russische Nächte) literarisch gestaltet. Vielfältige Anregungen bezog er dabei auch von E.T.A. Hoffmann. Zu einem wandernden Konzept wird auch der Byronismus, jene Form von Poemen, die um einen charakteristischen, von der Gesellschaft in Weltschmerz enthobenen Helden kreisen und die exemplarisch zunächst bei Byron gestaltet und dann vielfach unter dem Schlagwort des byronistischen Helden rezipiert wurde. Eine Auseinandersetzung mit diesem Typus sind Aleksandr Puškins Südliche Poeme sowie sein Evgenij Onegin. Auch der tschechische Romantiker Karel Hynek Mácha knüpft mit seiner Gestaltung eines zerrissenen Helden in Máj (Der Mai) hier an. Für die tschechische Romantik, die sich vor allem im Zeichen der nationalen Wiedergeburt vollzieht, ist die idealisierende Hinwendung zum ‚einfachen Volk‘, die sich ebenfalls in vielen Kulturen der Zeit beobachten lässt, von besonderem Gewicht – exemplarisch in Karel Jaromír Erbens Balladensammlung Kytice (Der Blumenstrauß). Was in der deutschen (Früh-)Romantik als „Neue Mythologie“ konzipiert wird, als Forderung an die Literatur, gemeinschaftsstiftende Werke zu schaffen, wird mit einem Werk wie Jan Kollárs Slávy dcera (Der Sláva Tochter) gewissermaßen umgesetzt: ein mehrere Gesänge umfassender Sonettzyklus, der einen slavischen Mythos gleichermaßen schafft und inszeniert. Auch die Fälschung mittelalterlicher Handschriften (Grünberger und Königinhofer Handschrift) lässt sich in diesem Kontext lesen. Für die polnische Romantik wird vor dem politischen Hintergrund der Teilungen des Staates zwischen fremden Mächten insbesondere das von Mickiewicz vertretene Konzept des polnischen Messianismus prägend.

Literatur:

Klaus Städtke: Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Krimkrieg (1853). In: Ders. (Hg.), Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart. München 2000, 116-164.

Miloš Sedmidubský: Tschechische Literatur zwischen nationaler Romantik, Weltschmerz und Biedermeier. In: Norbert Altenhofer / Alfred Estermann (Hgg.), Europäische Romantik III. Wiesbaden 1985, 463-486.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Medien der Erinnerung ostjüdischen Lebens (Bild, Foto, Text)

Termin/Ort: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert erleben die Juden im östlichen Europa einen gewaltigen kulturellen Umbruch: Nach Jahrhunderten religiös verankerten Lebens öffneten sie sich mehr und mehr säkularen Lebensformen; Assimilierung an die slavische Umgebungskultur war für viele Juden eine Option, Emigration (z. B. in die USA) oder nach Palästina, um die Idee des Zionismus Wirklichkeit werden zu lassen, eine andere. Der Zweite Weltkrieg und die Judenvernichtung, Hitlerismus und Stalinismus bereiten der (ost)jüdischen Kulturblüte weitgehend ein Ende. Ob Literatur, Bild, Fotografie, Theater oder Film – Medien jüdischer Selbstdarstellung und -reflexion spielen als Zeugnisse und Erinnerungsspeicher eine außerordentliche Rolle.

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Medien, Ordnungen der Sichtbarkeit (vgl. Joel Snyder) und Literarisierung sowie Medienbewegungen (Ludwig Jäger) zu analysieren, wie jüdisches Leben repräsentiert, reflektiert und verhandelt wird. Dies kann ein (literarisches)

Portrait (z. B. des großen Schauspielers Michoels) ebenso umfassen wie die Darstellung jüdischer Lebenswelten (z. B. das Stetl).

Literatur:

Jäger, Ludwig/Fehrmann, Gisela/Adam, Meike (Hg.). Medienbewegungen. Praktiken der Bezugnahme. München 2012.

Geimer, Peter (Hg.) Ordnungen der Sichtbarkeit. Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie. Frankfurt a. M. 2002.

Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.

Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Shneer, David. Through Soviet Jewish Eyes. Photography, War, & the Holocaust. 2011.

Prof. Dr. Marek Nekula

Höflichkeit in Mitteleuropa

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 1.31

Das Seminar führt in die ausgewählten Bereiche und die ausgewählten sprach- bzw. kulturwissenschaftlichen theoretischen Ansätze der Höflichkeitsforschung ein. Darauf bauen die Referate und Hausarbeiten auf. Thematisch sind neben den Höflichkeitsstrategien und ihrem Wandel v.a. ihre Ausprägungen in unterschiedlichen Genres sowie auch die unterschiedliche Ausprägung ihrer Ausdrucksformen, wie dies etwa bei Anrede, Gruß, Bitte oder Turnübernahme kulturbezogen der Fall ist, relevant. Die Veranstaltung fokussiert auf die linguistische Erfassung der Höflichkeit durch die Identifizierung der Unhöflichkeit seitens der Akteure der sprachlichen Interaktion. Dieser Ansatz erlaubt es, die Höflichkeit als ein Phänomen der sozialen Interaktion zu erfassen. Neben Deutsch steht Tschechisch im Vordergrund, wobei beide Sprachen in Referaten und Hausarbeiten auch komparativ bearbeitet werden können. Andere Sprachen können beim Interesse der Teilnehmer herangezogen werden, wobei sich in diesem Falle Grundkenntnisse dieser Sprachen empfehlen.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Höflichkeit.

Voraussetzungen:

Das Seminar ist für die Bachelor- und Master-Studierenden vorgesehen. Das Seminar setzt den Besuch einer Einführung in die Sprachwissenschaft voraus, die bei den DTS auch in Form des Kurses Sprachliche Interaktion absolviert werden konnte.

Literatur:

Brown, P./Levinson, S.C.: Politeness: Some Universals in Language Usage. 1987.

Hickey, L./Stewart, M. (eds.), Politeness in Europe. 2005.

Kadar, D./Haugh, M.: "Understanding Politeness". 2013.

Levinson, S.C.: Pragmatik. 1994; Mills, S. Gender and Politeness, 2003.

Watts, R. J.: Politeness. 2003.

Prof. Dr. Marek Nekula

Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa

Termin/Ort: Dienstag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 1.31

In der Veranstaltung wird anhand von methodologischen Basistexten in die ausgewählten Theorien der Memory Studies eingeführt. Darauf bauen Referate zu Erinnerungskultur und -politik in Zentraleuropa bzw. zu lokal abgefärbten europäischen Erinnerungskulturen auf. Zeitlich fokussiert die Veranstaltung auf die Erinnerungskultur und -politik nach 1989, die sich

auf den Zweiten Weltkrieg, Holocaust, Vertreibung, Kommunismus oder Wende u.ä. bezieht. Mediale bezieht sich der Kurs neben der Erinnerung in den neuen Medien und Printmedien auf die urbanen Erinnerungsorte, Denkmäler und Gedenkstätten, in denen Jubiläen u.ä. performativ gefeiert werden. Nachgegangen wird in diesem Zusammenhang den Fragen nach der Repräsentation von Erinnerungstopoi, der Relation von verbalen und visuellen „Texten“, der Verortung von Denkmälern und der Herausbildung der Öffentlichkeit.

Bei Interesse kann man Referate und Hausarbeiten zur Erinnerung durch literarische Texte oder Filme erarbeiten.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Erinnerungskulturen.

Voraussetzungen:

Absolvierung der Einführung in die Kulturwissenschaft, bzw. Bereitschaft sich mit den kulturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Literatur:

A. + V. Nünning (Hgg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008, A. Erll + A. Nünning (Hgg.): A Companion to Cultural Memory Studies. 2010.

Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben.

Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Erinnerungskulturen.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Spielarten des Absurden

Termin/Ort: Mittwoch, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Als literaturwissenschaftliche Kategorie wird das Absurde meist mit dem Theater des Absurden in Verbindung gebracht, worunter M. Esslin in seinem Buch dieses Titels (1961) die Dramen vor allem E. Ionescos und S. Becketts bezeichnet hatte. Allerdings wird insbesondere in der slavistischen Forschung eine Tradition des Absurden oder absurdistischer Darstellungspraktiken geltend gemacht, die in der russischen Literatur etwa auf die grotesken Momente bei Gogol' zurückgreifen kann oder im mitteleuropäischen Kontext nicht zuletzt auf Kafka. In dem Seminar sollen insbesondere jene Tendenzen der slavischen Moderne betrachtet werden, die sich unter dem Stichwort Absurde in existentieller und poetologischer Hinsicht fassen ließen: Dies ist zum einen die russische spätavantgardistische Gruppierung der Obériuten (v.a. D. Charms, A. Vvedenskij), deren Werke aus den späten 20er und den 30er Jahren neben Theaterstücken auch Lyrik und Prosa in absurdistischem Modus umfassen. Zum anderen sind es Theaterstücke Václav Havels, Ivan Klímas und Slawomir Mrozek aus den späten 50er und den 60er Jahren, die ebenfalls vor dem Hintergrund eines von Totalitarismus geprägten und insofern absurden Alltags figurieren. Zu fragen ist dabei auch nach der Tragweite und -fähigkeit des Begriffs Absurde angesichts sehr unterschiedlicher politischer wie auch weltanschaulicher Positionierungen sowie nach dem Verhältnis zwischen der philosophischen und der poetologischen Dimension des Begriffs.

Literatur:

Neil Cornwell: The Absurd in Literature. Manchester, New York 2010.

Michael Y. Bennett: The Cambridge Introduction to Theatre and Literature of the Absurd, Cambridge 2015.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Texte analysieren – Texte schreiben

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113
Hurra, ein Rohtext (für eine wissenschaftliche Haus- oder Abschlussarbeit)! Doch wie kommt man dahin? Und was macht man daraus? Welche analytischen Schritte gehen einer Ideensammlung, einer ersten Mindmap und Gliederung voraus? Und wie gehe ich mit dem erforderlichen methodisch-theoretischen Instrumentarium um? Wie gelingt dann stringentes Argumentieren?

Ziel der Übung ist es, wissenschaftliches Analysieren und Schreiben zu trainieren. Dies geschieht nicht ‚im Trockenem‘, sondern auf der Grundlage fundierter Textanalysen, insbesondere von kürzeren Erzähltexten (Narrativik). Nach diesem ersten Schritt, der Textanalyse, folgt in einem zweiten Schritt das Abfassen eigener wissenschaftlicher Texte zu ausgewählter russischer Kurzprosa mit entsprechenden Feedbackrunden und abschließender Präsentation.

Literatur:

Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Tübingen 1992. (So lesenswert wie Der Name der Rose!)

Götttert, Karl-Heinz. Kleine Schreibschule für Studierende. München 1999.

Krajewski, Markus. Lesen – Schreiben – Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten. Köln 2013 (utb)

Wolfsberger, Judith. Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien/Köln/Weimar 2016.

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld von kultureller Evolution und Revolution, von Tradition und Innovation, Kontinuität und häufig radikalem Bruch, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Gerade das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917), zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Doch was ist „jüdisch“? Was „slavisch-jüdisch“? Welche Auswirkungen hatten große Umbrüche (z. B. Aufklärung, Sozialismus, Zionismus) auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur?

Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev und Odessa. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales, aber nicht endgültiges Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa und die hohen Dynamiken des Ideentransfers und kulturellen Übersetzens einer der spannendsten Phasen der slavisch-jüdischen Kulturgeschichte.

Literatur:

Estraiikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005.
Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001.
Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010.
Litvak, O.: Haskalah. The romantic movement in Judaism. New Brunswick u.a. 2012.
Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.
Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.
Snyder, Timothy. Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin. München 2011.
Veršiny evreiskogo teatra v Rossii "Habima" i Goset (1919-1949) | Summit of Jewish theatre in Russia. Habima Theatre and Goset (1919-1949). Moskva 2015.
Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Sitzungen wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Prof. Dr. Marek Nekula

Deutsch und Tschechisch im Sprachkontakt

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt SGLG, S 411

Die Vorlesung führt in die Grundfragen, -begriffe und -methoden der Sprachkontaktforschung ein. Anhand des deutsch-tschechischen Sprachkontakts und Sprachkonflikts werden aus soziolinguistischer Perspektive diachron und synchron auftretende Typen von Sprachkontaktsituationen herausgearbeitet und mit den darin vorkommenden phonologischen, morphosyntaktischen, lexikalischen und pragmatischen Sprachkontaktphänomene verbunden. Typen dieser Sprachkontaktphänomene einschließlich der hybriden Formen werden anhand des deutsch-tschechischen Materials beschrieben. In diesem Zusammenhang stellen sich auch die Fragen nach dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales und dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren des sprachkontaktinduzierten Sprachwandels. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen sowie der Verwendung und der Gestalt der darin genutzten Sprachen aufzubauen, die in den Seminaren zum Sprach- und Kulturkontakt vertieft werden kann. Die Vorlesung wird nach Möglichkeit durch ein Tutorat unterstützt.

Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende slavistischer und germanistischer, bzw. interdisziplinärer Bachelor- und Masterstudiengänge. Vorherige Absolvierung einer Einführung in die Sprachwissenschaft - bei den DTS auch in Form des Kurses Sprachliche Interaktion - ist von Vorteil

Literatur:

Berger, Tilman: Studien zur historischen Grammatik des Tschechischen. München, 2008.
Stolz, Christel (Hg.): Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn. Bochum, 2009.
Besters-Dilger, Juliane/Dermakar, Cynthia/Pfänder, Stefan/Rabus, Achim (eds.): Family Effects in Language Contact. Modeling Congruence as a Factor in Contact Induced Change. Berlin/Boston, 2014.

- Goebel, Hans et al.: Kontaktlinguistik. Bd. 1-2. Berlin/New York, 1996-1997; Hickey, Raymond (ed.): The Handbook of Language Contact. Malden/Oxford/Chicester, 2013.
- Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (eds.): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Praha, 2017. <http://www.czechency.org/>
- Matras, Yaron: Language Contact. Cambridge (Mass.), 2009; Moser, Michael/Polinsky, Maria (eds.): Slavic Languages in Migration. Berlin/Münster/Wien, 2013.
- Nekula, Marek: Franz Kafka and His Prague Contexts: Studies in Language and Literature. Prague, 2016.
- Nekula, Marek/Šíchová, Kateřina/Valdrová, Jana (Hg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. Tübingen, 2013.
- Newerkla, Stefan M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. Frankfurt/Main u.a., 2004/2011.
- Půda, Aleš (2010): Zur Theorie der Lehnprägung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt: eine historisch-vergleichende Untersuchung im inner-slavischem und europäischen Kontakt. Frankfurt/Main, 2010.
- Riehl, Claudia Maria: Sprachkontaktforschung: Eine Einführung. Tübingen, 2004. 3. Auflage 2013.
- Thomason, Sarah G. Language Contact: An Introduction. Edinburgh, 2001.
- Wiemer, Björn/Wälchli, Bernhard/Hansen, Björn (eds.): Grammatical Replication and Borrowability in Language Contact. Berlin/New York, 2012.
- Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben und eingegrenzt. Das Programm und die Kursunterlagen einschließlich der Begleittexte zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt. Die Literatur zum Kurs wird auch im Semesterapparat in der Bibliothek der SLK zu finden sein.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Konzepte der Romantik in der Slavia

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Die europäische Romantik ist von einem regen kulturellen Transfer ihrer Konzepte geprägt. Dies soll in der Vorlesung vor allem anhand der slavischen Literaturen, konkret der russischen, tschechischen und polnischen nachgezeichnet werden. In der Entwicklung ihrer je eigenen Konzepte von Romantik nehmen diese Kulturen auf andere, bereits kursierende Konzepte Bezug und adaptieren sie der eigenen kulturellen Situation. So sind das in der deutschen Frühromantik entwickelte, philosophieaffine Konzept der Universalpoesie und die damit verbundene Aufwertung der Literatur gegenüber der Philosophie, aber auch die Identitätsphilosophie Schellings für den Literaturzentrismus der russischen Kultur äußerst attraktiv. Es kommt im Kreis der Moskauer „Weisheitsfreunde“ um Vladimir Odoevskij zu einem „Schellingianismus“, den Odoevskij später in seinem Erzählzyklus Russkie noči (Russische Nächte) literarisch gestaltet. Vielfältige Anregungen bezog er dabei auch von E.T.A. Hoffmann. Zu einem wandernden Konzept wird auch der Byronismus, jene Form von Poemen, die um einen charakteristischen, von der Gesellschaft in Weltschmerz enthobenen Helden kreisen und die exemplarisch zunächst bei Byron gestaltet und dann vielfach unter dem Schlagwort des byronistischen Helden rezipiert wurde. Eine Auseinandersetzung mit diesem Typus sind Aleksandr Puškins Südliche Poeme sowie sein Evgenij Onegin. Auch der tschechische Romantiker Karel Hynek Mácha knüpft mit seiner Gestaltung eines zerrissenen Helden in Máj (Der Mai) hier an. Für die tschechische Romantik, die sich vor allem im Zeichen der nationalen

Wiedergeburt vollzieht, ist die idealisierende Hinwendung zum ‚einfachen Volk‘, die sich ebenfalls in vielen Kulturen der Zeit beobachten lässt, von besonderem Gewicht – exemplarisch in Karel Jaromír Erbens Balladensammlung Kytice (Der Blumenstrauß). Was in der deutschen (Früh-)Romantik als „Neue Mythologie“ konzipiert wird, als Forderung an die Literatur, gemeinschaftsstiftende Werke zu schaffen, wird mit einem Werk wie Jan Kollárs Slávy dcera (Der Sláva Tochter) gewissermaßen umgesetzt: ein mehrere Gesänge umfassender Sonettzyklus, der einen slavischen Mythos gleichermaßen schafft und inszeniert. Auch die Fälschung mittelalterlicher Handschriften (Grünberger und Königinhofer Handschrift) lässt sich in diesem Kontext lesen. Für die polnische Romantik wird vor dem politischen Hintergrund der Teilungen des Staates zwischen fremden Mächten insbesondere das von Mickiewicz vertretene Konzept des polnischen Messianismus prägend.

Literatur:

Klaus Städtke: Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Krimkrieg (1853). In: Ders. (Hg.), Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart. München 2000, 116-164.

Miloš Sedmidubský: Tschechische Literatur zwischen nationaler Romantik, Weltschmerz und Biedermeier. In: Norbert Altenhofer / Alfred Estermann (Hgg.), Europäische Romantik III. Wiesbaden 1985, 463-486.

SLA: Wahlkurse

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Verfügung:

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung Mehrsprachigkeit

Termin/Ort: Donnerstag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Chemie-Gebäude CHEG, CH 13.0.82

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung „Mehrsprachigkeit“ auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung können 3 LP für den Abschluss der Übung mit Essay gewährt werden.

Literatur und erforderliche Studienleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Dr. Natalia Brüggemann

Empirische Methoden der Sprachwissenschaft

Termin/Ort: Dienstag, 14-15 Uhr c.t. (1 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 1.0.5*

Die Übung ist eine begleitende Veranstaltung zum empirisch angelegten sprachwissenschaftlichen Seminar „Morphologie des Russischen“. Zentral ist die Aneignung empirischer Arbeitstechniken: Erhebung und Auswertung experimenteller Daten, Auswertung von Korpora und Wörterbüchern. Darüber hinaus werden verschiedene statistische Verfahren und Programme vorgestellt.

Bei gleichzeitigem Besuch des Seminars können für den Abschluss der Übung mit schriftlicher Leistung 2 LP gewährt werden.

Literatur und erforderliche Studienleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher, M.A.

Quantitative Methoden der Linguistik

Termin/Ort: Donnerstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Physik-Gebäude, CIP-Pool PHY 1.0.03

Während des Kurses werden Basisinhalte der deskriptiven und inferenziellen Statistik zur Analyse empirischer Sprachdaten vermittelt und „von Hand“, mithilfe des Statistikprogrammes R geübt. Anschließend werden die Prinzipien der visuellen Vorstellung der Daten in Form von Tabellen, Diagrammen und Grafiken ermittelt.

Bei regelmäßiger Abgabe der Übungsaufgaben können für den Abschluss der Übung 2 LP gewährt werden.

Literatur:

Gries, Stefan Th. (2008): Statistik für Sprachwissenschaftler. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Meindl, Claudia (2011): Methodik für Linguisten : eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung . Tübingen: Narr.

Prof. Dr. Marek Nekula

Forschungskolloquium zu laufenden Abschlussarbeiten zu Zentraleuropa

Termin/Ort: Mittwoch, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 3.1.18

Das Seminar zielt auf die Diskussion eines Forschungsthemas ab, das im Rahmen einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet und noch ein „work in progress“ ist. Sein Ziel ist es, bei der Formulierung der Fragestellung, der Entwicklung des Forschungsdesigns, der Identifizierung passender Sekundärliteratur sowie der Umsetzung der Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit zu fördern. Dies erfolgt durch Präsentation und Diskussion eines Abstrakts, individuelle Konsultationen sowie Präsentation und Diskussion bereits entwickelten Abschlussarbeit im Stadium des „work in progress“ in einer Blockveranstaltung, in die nach Möglichkeit auch weitere Lehrende / Doktoranden einbezogen werden. Je nach der Zusammensetzung der Veranstaltung können Texte diskutiert werden, die von allgemeinem Interesse sind.

In diesem Rahmen können etwa gebunden an den Forschungsverbund "Grenze/n in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen" auch Scheine für das Modul SLA-M 03 (Forschungs- und Projektmodul Slavistik) erworben werden.

Die Veranstaltung wird für ausländische Studierende durch ein Schreibtutorat unterstützt.

Termine der Sitzungen, bzw. der Blockveranstaltungen sowie der Kontakt zum Schreibtutor werden bei der zeitlich auf den 8. Mai 2019 verschobenen ersten Sitzung festgelegt.

Anmeldung bitte an: marek.nekula@sprachlit.uni-regensburg.de

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

Ansprechpartnerin:

Dr. Renata Sirota-Frohnauer, E-Mail: renate.sirota-frohnauer@ssprachlit.uni-regensburg.de

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Bitte wählen Sie zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Achtung: In der Vergleichenden Literaturwissenschaft gibt es **Vorlesungen mit besonderer Anforderung** und **Seminare mit reduzierter Anforderung**. Das bedeutet 1), dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d. h., dass eine Klausur und Essay o. Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die Vorlesung dann mit 6 LP bewertet. Das bedeutet 2), dass in einem Seminar eine reduzierte Prüfungsleistung gefordert wird; das Seminar ist dann mit 2 LP bewertet.

In der Grafik ist eine solche Veranstaltung mit einem Stern (*) markiert und gegebenenfalls doppelt gelistet. Bitte beachten Sie, dass eine solche Veranstaltung natürlich nicht mit sich selbst für 8 LP kombiniert werden kann.

Beispiel:

Seminar mit redizierter Anforderung (Gelhard/Roider) + Vorlesung mit besonderer Anforderung (Wutsdorff) = VL M 31 (8 LP)

VL M 31 (besonderes Angebot zum Thema Tanz und Kultur)

Seminar * (2 LP)	Kernkurs (6 LP)
Prof. Dr. Dorothee Gelhard Tanz als Kulturgeschichte * mit reduzierter Anforderung	Prof. Dr. Dorothee Gelhard Tanz und Literatur, Teil 2

VL M 31 (regulär)

Seminar * (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Dorothee Gelhard Thomas Roider Basistexte der AVL * mit reduzierter Anforderung	Prof. Dr. Dorothee Gelhard Tanz und Literatur, Teil 2	Prof. Dr. Dorothee Gelhard Tanz als Kulturgeschichte * nicht mit reduzierter Anforderung <hr/> Prof. Dr. Irina Wutsdorff Konzepte der Romantik in der Slavia * mit besonderer Anforderung

Seminar mit reduzierter Anforderung (2 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Tanz als Kulturgeschichte

* als Seminar mit reduzierter Anforderung für 2 LP

Termin/Ort: Donnerstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaft. Seminargebäude, W 116

Wir sind noch immer weit davon entfernt, eine tänzerische Allgemeinbildung voraussetzen zu können. Gäbe es sie in der allgemeinbildenden Schule, würde die Aufnahmefähigkeit für alle Künste und die damit verbundene Kritikfähigkeit auch des Publikums eine bessere sein. Der gegenwärtige Konsumverbrauch des Tanzes hinterläßt keine Reflexionen mehr. Dabei ist der Tanz nicht nur ein wesentlicher Teil der abendländischen Kultur, er spiegelt vielmehr auf seine Weise die Auseinandersetzungen mit der Wirklichkeit und den Verlauf der ästhetischen Debatten wider.

Das Seminar will neben einem Überblick über die Geschichte des Tanzes die ästhetischen Debatten über Form und Inhalt, Handlung und Bild in Philosophie und Kunst reflektieren.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Thomas Roider

Basistexte der AVL

* als Seminar mit reduzierter Anforderung für 2 LP

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 0.15

Das Seminar versteht sich als vertiefende Ergänzung zum Studium der AVL. Der Besuch des Seminars wird vor allem Studienanfängern dringend empfohlen. Es werden grundlegende Texte, die für das Verständnis der vergleichenden Literatur unerlässlich sind, besprochen.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Tanz und Literatur, Teil 2

Termin/Ort: Dienstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 0.15

Der Choreograph John Cranko sagte einmal: „Ballett ist vielleicht das körperlichste aller Bühnenfächer, doch Kunst wird Ballett nur, wenn es unkörperlich wirkt.“ Ballett ist nicht nur eine der körperlichsten, sondern auch eine der am wenigsten erforschten Bühnenkünste. Tanz ist gleichzeitig eine der am wenigsten greifbaren, flüchtigsten Kunstformen. Vor allem für Literaturwissenschaftler scheint die wortlose Kunstform des Tanzes das denkbar ungeeignetste Forschungsobjekt. Das Seminar will diesen Medienwechsel von Literatur zu Tanz analysieren. Es werden Texte diskutiert, die als Grundlage für eine Balletthandlung dienen: Wir werden uns mit den Choreographien zu E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“, „Nußknacker und Mäusekönig“, Cervantes, „Don Quixote“, v. Hoffmannsthals „Die Joseph-Legende“, Rilkes, „Die Dame mit dem Einhorn“ und Carrolls, „Alice im Wunderland“ beschäftigen.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Tanz als Kulturgeschichte

* als Seminar/Übung für 6 LP

Termin/Ort: Donnerstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaft. Seminargebäude, W 116

Wir sind noch immer weit davon entfernt, eine tänzerische Allgemeinbildung voraussetzen zu können. Gäbe es sie in der allgemeinbildenden Schule, würde die Aufnahmefähigkeit für alle Künste und die damit verbundene Kritikfähigkeit auch des Publikums eine bessere sein. Der gegenwärtige Konsumverbrauch des Tanzes hinterlässt keine Reflexionen mehr. Dabei ist der Tanz nicht nur ein wesentlicher Teil der abendländischen Kultur, er spiegelt vielmehr auf seine Weise die Auseinandersetzungen mit der Wirklichkeit und den Verlauf der ästhetischen Debatten wider.

Das Seminar will neben einem Überblick über die Geschichte des Tanzes die ästhetischen Debatten über Form und Inhalt, Handlung und Bild in Philosophie und Kunst reflektieren.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Konzepte der Romantik in der Slavia

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Die europäische Romantik ist von einem regen kulturellen Transfer ihrer Konzepte geprägt. Dies soll in der Vorlesung vor allem anhand der slavischen Literaturen, konkret der russischen, tschechischen und polnischen nachgezeichnet werden. In der Entwicklung ihrer je eigenen Konzepte von Romantik nehmen diese Kulturen auf andere, bereits kursierende Konzepte Bezug und adaptieren sie der eigenen kulturellen Situation. So sind das in der deutschen Frühromantik entwickelte, philosophieaffine Konzept der Universalpoesie und die damit verbundene Aufwertung der Literatur gegenüber der Philosophie, aber auch die Identitätsphilosophie Schellings für den Literaturzentrismus der russischen Kultur äußerst attraktiv. Es kommt im Kreis der Moskauer „Weisheitsfreunde“ um Vladimir Odoevskij zu einem „Schellingianismus“, den Odoevskij später in seinem Erzählzyklus Russkie noči (Russische Nächte) literarisch gestaltet. Vielfältige Anregungen bezog er dabei auch von E.T.A. Hoffmann. Zu einem wandernden Konzept wird auch der Byronismus, jene Form von Poemen, die um einen charakteristischen, von der Gesellschaft in Weltschmerz enthobenen Helden kreisen und die exemplarisch zunächst bei Byron gestaltet und dann vielfach unter dem Schlagwort des byronistischen Helden rezipiert wurde. Eine Auseinandersetzung mit diesem Typus sind Aleksandr Puškins Südliche Poeme sowie sein Evgenij Onegin. Auch der tschechische Romantiker Karel Hynek Mácha knüpft mit seiner Gestaltung eines zerrissenen Helden in Máj (Der Mai) hier an. Für die tschechische Romantik, die sich vor allem im Zeichen der nationalen Wiedergeburt vollzieht, ist die idealisierende Hinwendung zum ‚einfachen Volk‘, die sich ebenfalls in vielen Kulturen der Zeit beobachten lässt, von besonderem Gewicht – exemplarisch in Karel Jaromír Erbena Balladensammlung Kytice (Der Blumenstrauß). Was in der deutschen (Früh-)Romantik als „Neue Mythologie“ konzipiert wird, als Forderung an die Literatur, gemeinschaftsstiftende Werke zu schaffen, wird mit einem Werk wie Jan Kollárs Slávy dcera (Der Sláva Tochter) gewissermaßen umgesetzt: ein mehrere Gesänge umfassender Sonettzyklus, der einen slavischen Mythos gleichermaßen schafft und inszeniert. Auch die Fälschung mittelalterlicher Handschriften (Grünberger und Königinhofer Handschrift) lässt sich in diesem Kontext lesen. Für die polnische Romantik wird vor dem politischen Hintergrund

der Teilungen des Staates zwischen fremden Mächten insbesondere das von Mickiewicz vertretene Konzept des polnischen Messianismus prägend.

Literatur:

Klaus Städtke: Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Krimkrieg (1853). In: Ders. (Hg.), Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart. München 2000, 116-164.

Miloš Sedmidubský: Tschechische Literatur zwischen nationaler Romantik, Weltschmerz und Biedermeier. In: Norbert Altenhofer / Alfred Estermann (Hgg.), Europäische Romantik III. Wiesbaden 1985, 463-486.

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Bitte wählen Sie zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Achtung: In der Vergleichenden Literaturwissenschaft gibt es **Vorlesungen mit besonderer Anforderung**. Das bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d. h., dass eine Klausur und Essay o. Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die Vorlesung dann mit 6 LP bewertet. In der Grafik ist eine solche Veranstaltung mit einem Stern (*) markiert und gegebenenfalls doppelt gelistet.

Beispiel:

Kernkurs (Wutsdorff) + Vorlesung mit besonderer Anforderung (Wutsdorff) = VL M 32 (12 LP)

Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Irina Wutsdorff Spielarten des Absurden	Prof. Dr. Irina Wutsdorff Konzepte der Romantik in der Slavia * mit besonderer Anforderung

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Spielarten des Absurden

Termin/Ort: Mittwoch, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Als literaturwissenschaftliche Kategorie wird das Absurde meist mit dem Theater des Absurden in Verbindung gebracht, worunter M. Esslin in seinem Buch dieses Titels (1961) die Dramen vor allem E. Ionescos und S. Becketts bezeichnet hatte. Allerdings wird insbesondere in der slavistischen Forschung eine Tradition des Absurden oder absurdistischer Darstellungspraktiken geltend gemacht, die in der russischen Literatur etwa auf die grotesken Momente bei Gogol' zurückgreifen kann oder im mitteleuropäischen Kontext nicht zuletzt auf Kafka. In dem Seminar sollen insbesondere jene Tendenzen der slavischen Moderne betrachtet werden, die sich unter dem Stichwort Absurde in existentieller und poetologischer Hinsicht fassen ließen: Dies ist zum einen die russische spätavantgardistische Gruppierung der Obériuten (v.a. D. Charms, A. Vvedenskij), deren Werke aus den späten 20er und den 30er Jahren neben Theaterstücken auch Lyrik und Prosa in absurdistischem Modus umfassen. Zum anderen sind es Theaterstücke Václav Havels, Ivan Klímas und Slawomir Mrozek aus den späten 50er und den 60er Jahren, die ebenfalls vor dem Hintergrund eines von Totalitarismus geprägten und insofern absurden Alltags figurieren. Zu fragen ist dabei auch nach der Tragweite und -fähigkeit des Begriffs Absurde angesichts sehr unterschiedlicher politischer wie auch weltanschaulicher Positionierungen sowie nach dem Verhältnis zwischen der philosophischen und der poetologischen Dimension des Begriffs.

Literatur:

Neil Cornwell: The Absurd in Literature. Manchester, New York 2010.

Michael Y. Bennett: The Cambridge Introduction to Theatre and Literature of the Absurd, Cambridge 2015.

Seminar/Übung (6 LP)

Prof. Dr. Irina Wutsdorff

Konzepte der Romantik in der Slavia

* als Vorlesung mit besonderer Anforderung für 6 LP

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, H 9

Die europäische Romantik ist von einem regen kulturellen Transfer ihrer Konzepte geprägt. Dies soll in der Vorlesung vor allem anhand der slavischen Literaturen, konkret der russischen, tschechischen und polnischen nachgezeichnet werden. In der Entwicklung ihrer je eigenen Konzepte von Romantik nehmen diese Kulturen auf andere, bereits kursierende Konzepte Bezug und adaptieren sie der eigenen kulturellen Situation. So sind das in der deutschen Frühromantik entwickelte, philosophieaffine Konzept der Universalpoesie und die damit verbundene Aufwertung der Literatur gegenüber der Philosophie, aber auch die Identitätsphilosophie Schellings für den Literaturzentrismus der russischen Kultur äußerst attraktiv. Es kommt im Kreis der Moskauer „Weisheitsfreunde“ um Vladimir Odoevskij zu einem „Schellingianismus“, den Odoevskij später in seinem Erzählzyklus Russkie noči (Russische Nächte) literarisch gestaltet. Vielfältige Anregungen bezog er dabei auch von E.T.A. Hoffmann. Zu einem wandernden Konzept wird auch der Byronismus, jene Form von Poemen, die um einen charakteristischen, von der Gesellschaft in Weltschmerz enthobenen Helden kreisen und die exemplarisch zunächst bei Byron gestaltet und dann vielfach unter dem Schlagwort des byronistischen Helden rezipiert wurde. Eine Auseinandersetzung mit diesem Typus sind Aleksandr Puškins Südliche Poeme sowie sein Evgenij Onegin. Auch der tschechische Romantiker Karel Hynek Mácha knüpft mit seiner Gestaltung eines zerrissenen Helden in Máj (Der Mai) hier an. Für die tschechische Romantik, die sich vor allem im Zeichen der nationalen Wiedergeburt vollzieht, ist die idealisierende Hinwendung zum ‚einfachen Volk‘, die sich ebenfalls in vielen Kulturen der Zeit beobachten lässt, von besonderem Gewicht – exemplarisch in Karel Jaromír Erbens Balladensammlung Kytice (Der Blumenstrauß). Was in der deutschen (Früh-)Romantik als „Neue Mythologie“ konzipiert wird, als Forderung an die Literatur, gemeinschaftsstiftende Werke zu schaffen, wird mit einem Werk wie Jan Kollárs Sláva dcera (Der Sláva Tochter) gewissermaßen umgesetzt: ein mehrere Gesänge umfassender Sonettzyklus, der einen slavischen Mythos gleichermaßen schafft und inszeniert. Auch die Fälschung mittelalterlicher Handschriften (Grünberger und Königinhofer Handschrift) lässt sich in diesem Kontext lesen. Für die polnische Romantik wird vor dem politischen Hintergrund der Teilungen des Staates zwischen fremden Mächten insbesondere das von Mickiewicz vertretene Konzept des polnischen Messianismus prägend.

Literatur:

Klaus Städtke: Vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Krimkrieg (1853). In: Ders. (Hg.), Geschichte der russischen Literatur. Von 1700 bis zur Gegenwart. München 2000, 116-164.

Miloš Sedmidubský: Tschechische Literatur zwischen nationaler Romantik, Weltschmerz und Biedermeier. In: Norbert Altenhofer / Alfred Estermann (Hgg.), Europäische Romantik III. Wiesbaden 1985, 463-486.

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Bitte wählen Sie zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Achtung: In der Vergleichenden Literaturwissenschaft gibt **Seminare mit reduzierter Anforderung**. Das bedeutet, dass in einem Seminar eine reduzierte Prüfungsleistung gefordert wird; das Seminar wird dann mit 2 LP bewertet.

In der Grafik ist eine solche Veranstaltung mit einem Stern (*) markiert und gegebenenfalls doppelt gelistet. Bitte beachten Sie, dass eine solche Veranstaltung natürlich nicht mit sich selbst für 8 LP kombiniert werden kann.

Beispiel:

Seminar mit reduzierter Anforderung (Koller) + Kernkurs (Koller) = VL M 33 (8 LP)

Vorlesung/Seminar * (2 LP)	Kernkurs (6 LP)
<p>Prof. Dr. Sabine Koller Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen</p> <hr/> <p>Prof. Dr. Sabine Koller Texte analysieren – Texte schreiben *mit reduzierter Anforderung</p>	<p>Prof. Dr. Sabine Koller Medien der Erinnerung ostjüdischen Lebens (Bild, Foto, Text)</p>

Vorlesung/Seminar mit reduzierter Anforderung (2 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-jüdische Kulturen und Literaturen

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld von kultureller Evolution und Revolution, von Tradition und Innovation, Kontinuität und häufig radikalem Bruch, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Gerade das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917), zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Doch was ist „jüdisch“? Was „slavisch-jüdisch“? Welche Auswirkungen hatten große Umbrüche (z. B. Aufklärung, Sozialismus, Zionismus) auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur?

Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev und Odessa. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales, aber nicht endgültiges Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa und die hohen Dynamiken des Ideentransfers und kulturellen Übersetzens einer der spannendsten Phasen der slavisch-jüdischen Kulturgeschichte.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005.
Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001.
Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010.
Litvak, O.: Haskalah. The romantic movement in Judaism. New Brunswick u.a. 2012.
Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.
Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.
Snyder, Timothy. Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin. München 2011.
Veršiny evreiskogo teatra v Rossii "Gabima" i Goset (1919-1949) | Summit of Jewish theatre in Russia. Habima Theatre and Goset (1919-1949). Moskva 2015.
Eine ausführliche Literaturangabe zu den einzelnen Sitzungen wird während der Vorlesung verteilt. Handouts/Skripten zu den Sitzungen können in GRIPS abgerufen werden.

Prof. Dr. Sabine Koller

Texte analysieren – Texte schreiben

* als Seminar mit reduzierter Anforderung für 2 LP

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113
Hurra, ein Rohtext (für eine wissenschaftliche Haus- oder Abschlussarbeit)! Doch wie kommt man dahin? Und was macht man daraus? Welche analytischen Schritte gehen einer Ideensammlung, einer ersten Mindmap und Gliederung voraus? Und wie gehe ich mit dem erforderlichen methodisch-theoretischen Instrumentarium um? Wie gelingt dann stringentes Argumentieren?

Ziel der Übung ist es, wissenschaftliches Analysieren und Schreiben zu trainieren. Dies geschieht nicht ‚im Trockenen‘, sondern auf der Grundlage fundierter Textanalysen, insbesondere von kürzeren Erzähltexten (Narrativik). Nach diesem ersten Schritt, der Textanalyse, folgt in einem zweiten Schritt das Abfassen eigener wissenschaftlicher Texte zu ausgewählter russischer Kurzprosa mit entsprechenden Feedbackrunden und abschließender Präsentation.

Literatur:

Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Tübingen 1992. (So lesenswert wie Der Name der Rose!)

Göttert, Karl-Heinz. Kleine Schreibschule für Studierende. München 1999.

Krajewski, Markus. Lesen – Schreiben – Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten. Köln 2013 (utb)

Wolfsberger, Judith. Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien/Köln/Weimar 2016.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Medien der Erinnerung ostjüdischen Lebens (Bild, Foto, Text)

Termin/Ort: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, W 113

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert erleben die Juden im östlichen Europa einen gewaltigen kulturellen Umbruch: Nach Jahrhunderten religiös verankerten Lebens öffneten sie sich mehr und mehr säkularen Lebensformen; Assimilierung an die slawische Umgebungskultur war für viele Juden eine Option, Emigration (z. B. in die USA) oder nach Palästina, um die Idee

des Zionismus Wirklichkeit werden zu lassen, eine andere. Der Zweite Weltkrieg und die Judenvernichtung, Hitlerismus und Stalinismus bereiten der (ost)jüdischen Kulturlüte weitgehend ein Ende. Ob Literatur, Bild, Fotografie, Theater oder Film – Medien jüdischer Selbstdarstellung und -reflexion spielen als Zeugnisse und Erinnerungsspeicher eine außerordentliche Rolle.

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Medien, Ordnungen der Sichtbarkeit (vgl. Joel Snyder) und Literarisierung sowie Medienbewegungen (Ludwig Jäger) zu analysieren, wie jüdisches Leben repräsentiert, reflektiert und verhandelt wird. Dies kann ein (literarisches) Portrait (z. B. des großen Schauspielers Michoels) ebenso umfassen wie die Darstellung jüdischer Lebenswelten (z. B. das Stetl).

Literatur:

Jäger, Ludwig/Fehrmann, Gisela/Adam, Meike (Hg.). Medienbewegungen. Praktiken der Bezugnahme. München 2012.

Geimer, Peter (Hg.) Ordnungen der Sichtbarkeit. Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie. Frankfurt a. M. 2002.

Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution. Harvard 2009.

Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Shneer, David. Through Soviet Jewish Eyes. Photography, War, & the Holocaust. 2011.

VL: Wahlkurse

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Verfügung:

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Oberseminar für AVL-Examenskandidaten und Doktoranden

Termin/Ort: Donnerstag, 12-15 Uhr c.t. (2 SWS) im Sammelgebäude Lehrstuhltrakt, S 312

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlusarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen.

Voraussetzungen:

Abschlussphase des Bachelor-, Master- bzw. Promotionsstudiums

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Geschichte Südost- und Osteuropas

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Klaus Buchenau, E-Mail: klaus.buchenau@ur.de

Bitte melden Sie sich vor Semesterbeginn bei den jeweiligen Lehrenden per E-Mail an. Das gilt nicht für Vorlesungen.

Achtung:

Lehrveranstaltungen die bereits im B.A.-Studium absolviert worden sind, können nicht noch mal im Masterstudium belegt werden!

Das gilt insbesondere für die Veranstaltung Einführung in die Südosteuropakunde, die am besten nur von solchen Studierenden gehört wird, die nicht in Regensburg ihren Bachelor in Geschichte oder einem verwandten Fach gemacht haben.

GES M 31: Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas I (8 LP)

GES M 32: Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas II (12 LP)

Bitte wählen Sie je zwei Kurse aus, die Sie zu einem Modul kombinieren möchten. Eine Veranstaltung kann nicht in zwei Modulen angerechnet werden. Die Aufteilung eines Moduls über mehrere Semester, innerhalb der Modulgruppe GES M 31/GES M 32, ist möglich.

Bitte achten Sie bei der Erstellung ihres Stundenplans auf etwaige Überschneidungen.

Beispiele:

Vorlesung (Buchenau) + Kernkurs (Duijzings) = GES M 31 (8 LP)

Kernkurs (Stegmann) + Seminar/Übung (Karge) = GES M 32 (12 LP)

Vorlesung (2 LP)	Kernkurs (6 LP)	Seminar/Übung (6 LP)
Prof. Dr. Klaus Buchenau Einführung in die Südosteuropakunde	Prof. Dr. Ger Duijzings Postsocialist cities: interdisciplinary approaches to contemporary urban transformations in Eastern Europe	Dr. Heike Karge Psychiatrie und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa
Dr. Zsolt Lengyel Grundzüge der Geschichte Ungarns	Dr. Zsolt Lengyel Kernfragen der Geschichte Ungarns	Dr. Heike Karge Moderne trifft ländlichen Raum: Istrien um 1900
Prof. Dr. Natali Stegmann Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert	Dr. Svetlana Suveica Paris 1919 and Beyond. How Post-war Order in Southeastern Europe was Imagined and Negotiated	Dr. Pieter Troch Dr. Deana Jocanovic Small cities in Southeast Europe: Material, spatial and social relations in a historical perspective
	Prof. Dr. Klaus Buchenau Homosexualität im östlichen Europa. Geschichte und Gegenwart	Dr. Pieter Troch Perspektiven globaler und lokaler Betrachtungen: Die moderne Geschichte Kosovos als Fallbeispiel
	Prof. Dr. Ulf Brunnbauer Von der Krise zur Reform zur Krise: Grenzen der Anpassung im Staatssozialismus in Ost- und Südosteuropa, 1944-1991	Prof. Dr. Guido Hausmann Der Hitler-Stalin Pakt 1939. Hintergründe und Folgen
	Prof. Dr. Ger Duijzings Oral History: eine methodologische und theoretische Einführung	Prof. Dr. Julia Herzberg Russland, Europa und das Meer. Die Ostsee als Kontaktzone
	Prof. Dr. Klaus Buchenau Prof. Dr. Ger Duijzings Russkij Regensburg. Die russischsprachige Bevölkerung Regensburgs in Geschichte und Gegenwart	Prof. Dr. Julia Herzberg Hunger! Nahrung, Verzicht und Mangel in der Kulturgeschichte
		Daniel Schrader, M. A. Zivilgesellschaft!? Lokale Gesellschaft im zarischen Russland nach den "großen Reformen", 1861-1917
		Prof. Dr. Natali Stegmann Arbeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit in Österreich-Ungarn und den Nachfolgestaaten
		PD Dr. Dietmar Schon Imperien und ihre Religionspolitik - Variationen zwischen Sakralisierung politischer Macht, Instrumentalisierung von Religion und Verfolgung
		Dr. Svetlana Suveica Jeremias Schmidt, M. A. Zugänge zur Erfahrungsgeschichte des Krieges. Der Erste Weltkrieg in Ost- und Südosteuropa
		Dr. Adrian Grama Key Texts, Core Concepts and Big Ideas in Modern Eastern European History
		Dr. Renata Sirota-Frohnauer Die großen Krisen des 20. Jahrhunderts und die Tschechoslowakei

Vorlesung (2 LP)

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Einführung in die Südosteuropakunde

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, H12

Die Veranstaltung führt in die Südosteuropa-Kunde aus einer interdisziplinären Perspektive ein. In einem ersten Schritt werden die Vielfalt der Region und gängige Vorstellung über Südosteuropa skizziert. Weiter geht es um den Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zur Kenntnis über Südosteuropa sowie um wichtige Merkmale der kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Dabei behandeln wir u.a. Fragen der Erinnerungskultur, aktuelle Konfliktlagen, ökonomische und soziale Strukturen. Zur Sprache kommen auch zentrale Informationsmöglichkeiten über Südosteuropa.

Dr. Zsolt Lengyel

Grundzüge der Geschichte Ungarns

Termin/Ort: Mittwoch, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 2010 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder über Epochen hinweg prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur:

Thomas von Bogay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990.

Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In:

Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434.

Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Prof. Dr. Natali Stegmann

Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert

Termin/Ort: Mittwoch, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Rechts-Wirtschaftsw. Seminargebäude, H12

Die Vorlesung befasst sich mit der Geschichte Ostmitteleuropas, insbesondere Polens und der Tschechoslowakei im 20. Jahrhundert. Sie geht dabei nicht so sehr von gemeinsamen Strukturmerkmalen und Entwicklungstendenzen in den genannten Ländern aus; vielmehr möchte sie in einem kontrastierenden Vergleich zeitspezifische Ausformungen in ihrer jeweiligen Spezifik aufzeigen. Im Fokus stehen dabei die Staatsgründungen nach dem Ersten Weltkrieg, die Politik der Zwischenkriegszeit, Widerstand und Kollaboration im Zweiten Weltkrieg, der Staatssozialismus, der Prager Frühling, die Solidarnosc sowie der Niedergang des Sozialismus und die Transformation. Dabei sollen auch Forschungstendenzen aufgezeigt und reflektiert werden. Die Vorlesung schließt mit einer Klausur

Literatur:

Joachim von Puttkamer: Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.

Kernkurs (6 LP)

Prof. Dr. Ger Duijzings

Postsocialist cities: interdisciplinary approaches to contemporary urban transformations in Eastern Europe

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 2.0.5

After the end of socialism, many cities in Eastern Europe have experienced rapid change, which has had major effects on the physical outlook of these cities. It also has affected the ways in which the inhabitants perceive post-socialist cities, and urban life in general. This course investigates how urbanites define and use this rapidly transforming urban space, as well as how they are trying to shape and appropriate it.

Literatur:

Sonia Hirt. Iron curtains: gates, suburbs and privatization of space in the post-socialist city. Chichester: Wiley-Blackwell, 2012.

Italo Pardo and Giuliana B. Prato. Anthropology in the city: methodology and theory. Aldershot: Ashgate, 2012.

Anmeldung bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Dr. Zsolt Lengyel

Kernfragen der Geschichte Ungarns

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 121

Die Veranstaltung soll anhand der jüngeren internationalen Fachliteratur umstrittene oder unterschiedlich interpretierte Knotenpunkte der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis zum politischen Umbruch 1989/1990 herausarbeiten. Im Vordergrund stehen Aspekte von Staatlichkeit, Ständewesen und äußeren Abhängigkeitsverhältnissen, von geistigen Ordnungsprinzipien und ideologischen Optionen sowie von Integrations- und Desintegrationswirkungen der ungarischen Nationalstaatsidee. Fallweise werden moderne Quelleneditionen zur weitestmöglichen Aufhellung von Untersuchungsproblemen herangezogen. Ungarische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literatur:

Thomas von Bogayay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990.

Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434.

Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Anmeldung bitte an: zsolt.lengyel@ur.de

Dr. Svetlana Suveica

Paris 1919 and Beyond. How Post-war Order in Southeastern Europe was Imagined and Negotiated

Termin/Ort: Donnerstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

The Centenary Anniversary of the Peace conference in Paris that ended World War One raises an especial occasion to evaluate its outcomes for the post-war order in Southeastern Europe in a new light. The seminar offers the opportunity for a critical examination of various sources (memoirs, diaries, letters, postcards, conference minutes, fotos, etc) and new theoretical perspectives that allow a shift of perception of Peace conference from Paris to the region.

Visions, expectations and agendas of various state and non-state actors, such as institutions, groups, and individuals, will be thrown to the fore of analysis in order to depict how these went along, or clashed with the visions and rationale of the decision-makers in Paris. Last, but not least, the echo of Paris negotiations in the region, and back, will be depicted.

The course will be held in English.

Literatur:

Jörn Leonhard, *Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923*, C.H. Beck, 2018.
Beyond Versailles. Sovereignty, Legitimacy, and the Formation of New Politics after the Great War, ed. Roberta Pergher and Marcus M. Payk. Bloomington: IN, 2018; Margaret MacMillan, *Peacemakers. The Paris Conference of 1919 and its attempt to end war*, London: J. Murray, 2001.

Alan Sharp, *The Versailles settlement. Peacemaking after the First World War, 1919-1923*, Basingstoke; New York: Palgrave Macmillan, 2008.

Anmeldung bitte an: Svetlana.Suveica@geschichte.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Homosexualität im östlichen Europa. Geschichte und Gegenwart

Termin/Ort: Mittwoch, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 1.0.6*

Im heutigen, von politischen und ideologischen Konflikten geschüttelten Europa gehört der Umgang mit nicht-heterosexuellen Praktiken und Lebensformen zu den besonders heftig umstrittenen Themen, denen sogar - siehe das Verhältnis zwischen der EU und Russland - eine geopolitische Sprengkraft innewohnt. In diesem Hauptseminar wollen wir einerseits verstehen, wie es zu diesem unterschiedlichen Umgang mit dem Thema in Ost und West gekommen ist. Andererseits wollen wir eigene Recherchen betreiben: etwa zur Lage und Lebensrealität nicht-heteronormativ lebender und/oder fühlender Menschen im östlichen Europa, zu den dortigen Diskursen über Homosexualität sowie über die Entwicklung staatlicher Regelungen. Studierende mit Kenntnissen in ost- oder südosteuropäischen Sprachen sind deswegen besonders willkommen; diese Sprachkenntnisse sind aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme.

Literatur:

Bernd-Ulrich Hergemöller: *Einführung in die Historiographie der Homosexualitäten*. Tübingen 1999.

Manfred Sapper, Volker Weichsel, Dan Healey (Hg.): *Spektralanalyse. Homosexualität und ihre Feinde*. Berlin 2013.

Aleksandar Štulhofer: *Sexuality and gender in postcommunist Eastern Europe and Russia*. New York 2005.

Anmeldung bitte an: klaus.buchenau@ur.de

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Von der Krise zur Reform zur Krise: Grenzen der Anpassung im Staatssozialismus in Ost- und Südosteuropa, 1944-1991

Termin/Ort: Mittwoch, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

Die kommunistischen Regime, die nach dem Zweiten Weltkrieg im östlichen und südöstlichen Europa an die Macht kamen, versprachen nicht nur eine bessere Welt, sondern auch eine planvolle, zentral koordinierte gesellschaftliche Entwicklung. Der Sozialismus sollte sich durch Vorhersehbarkeit und Rationalität auszeichnen, während der Kapitalismus als krisenhaft und zum Untergang geweiht bezeichnet wurde. Die Realität war natürlich eine

andere: Immer wieder sahen sich die Regierungen der staatssozialistischen Länder mit schweren Krisen konfrontiert, die wiederholt die Massen mobilisierten (wie in der DDR 1953, in Ungarn 1956, in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien 1968 oder in Polen 1980/81). Das Ende der kommunistischen Herrschaft folgte auf die Kulmination der Krisen.

In diesem Seminar werden wir zunächst reflektieren, was eine Krise zur Krise macht; was braucht es, damit eine Gesellschaft, eine politische Elite oder bestimmte Interessensgruppen einen Diskurs der Krise entwickeln, welche Perzeptionsprozesse liegen dem zugrunde, welche Lösungen werden formuliert? Wann und unter welchen Bedingungen wächst sich eine Krise zum Legitimitätsverlust aus, während sich andere Ordnungen als krisenresilient erweisen? Neben den oben genannten Krisenmomenten soll v.a. nach dem gesellschaftlichen und kulturellen Problembewusstsein gefragt werden; so gab es auch demografische und sexuelle „Krisen“, weil Eliten, Experten und „einfache“ Menschen über die Folgen des sozialen Wandels besorgt waren. Anhand von Primärquellen werden einschlägige solche Krisendiskurse identifiziert und analysiert.

Anmeldung bitte an: Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Ger Duijzings

Oral History: eine methodologische und theoretische Einführung

Termin/Ort: Dienstag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 2.0.4

In dieser Lehrveranstaltung stehen mündliche Aussagen über die Vergangenheit und die mündliche Überlieferung von historischen Ereignissen im Mittelpunkt. Die Lehrveranstaltung wird sich damit auseinandersetzen, wann und wie Historiker diese mündlichen Quellen als denkbare Ergänzung und/oder Alternative zur Archivforschung benutzen können (oder sogar müssen). Anthropologen haben mit der mündlichen Überlieferung von historischen Ereignissen viel Erfahrung, da sie in jeder Gesellschaft mit Personen konfrontiert sind, die über die Vergangenheit sprechen und auf diese verweisen, wenn sie über ihr Leben und ihre (historisch bedingte) Lage sprechen. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat allerdings auch die Geschichtswissenschaft zunehmend auf diese Quellengattung zugegriffen. Bezugnehmend dazu wird in der Lehrveranstaltung auf die andauernde Wechselbeziehung und Überschneidung zwischen Geschichte und Anthropologie eingegangen werden. Der Kurs wird erläutern, was die Vor- und Nachteile, die Möglichkeiten und Fallstricke mündlicher Quellen und biographischen Interviews sind. Es wird erarbeitet werden, wann und wozu diese Quellen benutzt werden können und wie man ‚Oral History‘ auf eine wissenschaftlich verantwortliche Weise betreiben kann. Auch werden die unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Kontexte analysiert, in denen mündliche Aussagen benutzt und produziert werden (in der Presse, im Radio, in Dokumentarfilmen und Gerichten).

Literatur:

Paul Thompson (with Joanne Bornat). The voice of the past: oral history. Fourth edition. Oxford University Press, 2017.

Jan Vansina. 1985. Oral Tradition as History. Oxford: James Currey.

Robert Perks and Alistair Thomson. 2016. The Oral History Reader. Third edition. Abingdon: Routledge.

Anmeldung bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Prof. Dr. Ger Duijzings

Russkij Regensburg. Die russischsprachige Bevölkerung Regensburgs in Geschichte und Gegenwart

Termin/Ort: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 2.0.5

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Regensburg für 2018 zählt zwar nur 721 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit, doch tatsächlich umfasst das russische Regensburg mehr als 10.000 Menschen. Dazu gehören neben Russen im engeren Sinne auch Russlanddeutsche, jüdische Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion und andere, die sich in ihrem Alltag zumindest teilweise des Russischen bedienen. Die Mehrzahl der Russischsprachigen besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft und taucht daher in Ausländerstatistiken nicht auf. Manche von ihnen haben sich organisiert, etwa in Kulturvereinen, Landsmannschaften, religiösen Gemeinschaften, wogegen andere die Verbindung zu ihren Herkunftsgebieten oder -kulturen eher informell pflegen beziehungsweise sich - bewusst oder unbewusst - recht zügig in die Mehrheitsgesellschaft assimilieren.

Im Projektkurs wollen wir das "russische Regensburg" näher kennenlernen und verstehen, indem wir nicht nur darüber lesen, sondern immer wieder die Universität für Vor-Ort-Termine und Recherchen verlassen. Dabei wollen denen wir Vertreterinnen und Vertreter dieser versteckten Minderheit (die eventuell nur von außen als "Gruppe" erscheint) kennenlernen. Wir wollen mehr über ihre Biographien, ihre Erinnerungen über das Leben in der Herkunftsregion, ihre Migrationsgeschichte und nicht zuletzt über ihre Wertvorstellungen erfahren. Wir üben uns in verschiedenen Recherchetechniken, Interviewführung, oral history, teilnehmender Beobachtung. Ziel des Projektkurses ist, eine gemeinsame Dokumentation zu diesem Thema zu erarbeiten, die öffentlich zugänglich gemacht werden soll (als Ausstellung und/oder Internetpräsentation).

Anmeldung bitte an: klaus.buchenau@ur.de

Seminar/Übung (6 LP)

Dr. Heike Karge

Psychiatrie und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

Termin/Ort: Montag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 2.45

Über die Kultur- und Sozialgeschichte der Psychiatrie wird im Seminar in ausgewählte Aspekte der Geschichte Ost- und Südosteuropas seit dem späten 19. bis etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts eingeführt. Psychiatriegeschichte wird hier als ein Geflecht von Medizin, Politik, Justiz, Verwaltung und Öffentlichkeit und damit als immanenter Bestandteil von Gesellschaftsgeschichte sichtbar gemacht. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden. Im Seminar werden Kenntnisse der historischen Analyse von Quellen und Sekundärliteratur sowie grundlegende Präsentationstechniken vermittelt.

Anmeldung bitte an: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de

Dr. Heike Karge

Moderne trifft ländlichen Raum: Istrien um 1900

Termin/Ort: Montag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

Istrien mit seiner multiethnischen, vor allem aus Italienern und Südslawen bestehenden Bevölkerung, stellte um 1900 eine der ärmsten Regionen in der Habsburgermonarchie dar. Mit der Entscheidung, die istrische Stadt Pula zum österreichischen Hauptkriegshafen zu machen, begann im 19. Jahrhundert der langsame Prozess der Modernisierung dieser Region. Dieser setzte sich im 20. Jahrhundert - wenngleich unter veränderten Vorzeichen und durchaus nicht linear - fort: Istrien gehörte nach dem Ersten Weltkrieg zu Italien und nach dem Zweiten Weltkrieg zum sozialistischen Jugoslawien. Mindestens bis zur Mitte der 20. Jahrhunderts blieb Istrien dabei stets ein schwach urbanisierter und primär ländlich geprägter Raum. Das Seminar geht der Frage nach, wie in dieser Region unterschiedliche Facetten von „Moderne“ - wie sie sich z.B. in der Entwicklung des Schulwesens, des Gesundheitswesens oder des für diese Region so prägenden Tourismus zeigen - erkannt und interpretiert werden können, und welche Rolle dabei wechselnde staatliche Zugehörigkeiten spielten. Im Seminar werden Kenntnisse der historischen Analyse von Quellen und Sekundärliteratur sowie grundlegende Präsentationstechniken vermittelt.

Anmeldung bitte an: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de

Dr. Pieter Troch

Dr. Deana Jovanovic

Small cities in Southeast Europe: Material, spatial and social relations in a historical perspective

Termin/Ort: Montag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 2.0.9*

This course analyses the particularities of urbanism in small and medium-sized cities of Southeast Europe. These have been badly neglected in urban studies, although they account for a large part of the urban population and display patterns that clearly set them apart from the larger national and regional capitals. Their populations are shrinking and ageing, their industrial enterprises and built environment dilapidated and their political relevance minimal. The first part of the course looks into the historical processes of small-city urbanisation in the Balkans. We particularly analyse the belated but accelerated urbanisation of Southeast Europe under the ideological premises of socialist development and modernisation after the Second World War. The second part of the course analyses the legacy of socialist urbanisation in contemporary small cities of Southeast Europe, with a particular focus on demographic developments, the social and material value of the built environment, deindustrialisation, and political economy. The course will use case-studies of particular small and medium-sized cities in the Balkans from a wide range of disciplines (urban geography, sociology, urban history, anthropology) to come to a characterisation of small-city urbanism in the Balkans.

The course will be held in English.

Anmeldung bitte an: troch@ios-regensburg.de

Dr. Pieter Troch

Perspektiven globaler und lokaler Betrachtungen: Die moderne Geschichte Kosovos als Fallbeispiel

Termin/Ort: Dienstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

Die geographische Ebene und Perspektive sind wichtige Bestandteile jeder historischen Forschung. Ob man ein historisches Phänomen auf lokaler oder globaler Ebene betrachtet, ist von wesentlicher Bedeutung für die historische Analyse. Was auf lokaler Ebene

ausschlaggebend zu sein scheint, ist auf globaler Ebene oft irrelevant, und umgekehrt. Anhand von theoretischer und methodologischer Richtlinien und Fallstudien und der vorhandenen Literatur zur modernen Geschichte Kosovos (spätes Osmanisches Reich bis zur Gegenwart) möchte diese Übung einen systematischen Überblick über verschiedene Forschungsebenen bieten und aufzeigen, wie sich verschiedene Forschungsebenen evtl. ergänzen. Insbesondere sollen im Rahmen der Übung methodische Ansätze zu folgenden Ebenen betrachtet werden:

- Globale Ebene: Weltsystem-Theorie; Balkanismus/Orientalismus; Unterentwicklung; Internationale Politik.
- Osmanisches Reich: Osmanisches Erbe; Zentrum und Peripherie; Grenzräume; Phantomgrenzen.
- Nationalstaat: Jugoslawien vor und nach 1945, das heutige Kosovo als unabhängige Republik; Innere Kolonialisierung, Nationsbildung, Minderheitenpolitik.
- Regionale Ebene: regionale Ungleichheit im sozialistischen Jugoslawien
- Lokale Ebene: Lokalgeschichte, Alltagsgeschichte, Stadtgeschichte.

Die Übung behandelt Texte und Studien zur modernen Geschichte Kosovos hauptsächlich, um sich mit neueren Methoden und Theorien vertraut zu machen.

Anmeldung bitte an: troch@ios-regensburg.de

Prof. Dr. Guido Hausmann

Der Hitler-Stalin Pakt 1939. Hintergründe und Folgen

Termin/Ort: Donnerstag, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

2019 jährt sich zum 80. Mal der Abschluss des Deutsch-Sowjetischen Nichtangriffspaktes vom August 1939, der als Hitler-Stalin-Pakt oder Ribbentrop-Molotow-Pakt in die Geschichte eingegangen ist. Der Pakt sicherte Hitler nicht nur sowjetische Neutralität im Falle weiterer gewaltsamer territorialer Eroberungen Deutschlands zu. Er sah in einem geheimen Zusatzprotokoll auch die Aufteilung Ostmitteleuropas in beiderseitige Interessensphären vor, führte zum deutschen Überfall auf Polen im September 1939 und damit zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Das Seminar untersucht die genauen Hintergründe und Folgen des Vertrages, die in der Geschichtswissenschaft bis heute umstritten sind, zumal die Sowjetunion und das nationalsozialistische Deutschland ideologische Gegner waren.

Literatur:

Manfred Sapper (Hrsg.): Der Hitler-Stalin-Pakt: Der Krieg und die europäische Erinnerung. Berlin 2009 (= OSTEUROPA 59 (2009) H.7-8).

Anmeldung bitte an: Guido.Hausmann@geschichte.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Julia Herzberg

Russland, Europa und das Meer. Die Ostsee als Kontaktzone

Termin/Ort: Mittwoch, 12-14 Uhr c.t. (2 SWS) im Zentralen Hörsaalgebäude ZHGB, ZH 1*

Der Ostseeraum war und ist eine Region des kulturellen Austauschs. Hier lebten und leben nicht nur verschiedene sprachliche Gemeinschaften wie die Germanen, Slaven, Balten und Finnen zusammen, sondern es konnten insbesondere durch Handelsbeziehungen auch West-, Nord-, Süd- und Osteuropa in Kontakt treten. Das Seminar setzt sich mit den sozialen, wirtschaftlichen, religiösen und ökologischen Verhältnissen im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit auseinander. In einem ersten Schritt wird der Ostseehandel untersucht, aus dem sich länderübergreifende Organisationen wie die Hanse entwickelten. Nach ihrem Niedergang integrierten insbesondere die Niederländer den Ostseeraum in die entstehende Weltwirtschaft. Ihr ökonomischer Erfolg motivierte den russischen Zaren Peter I. dazu, eine Flotte aufzubauen und mit St. Petersburg ein

„neues Amsterdam“ zu schaffen. Die Herrschaft Peters I. markierte einen politischen Umbruch im Ostseeraum, in dessen Zuge Russland zunehmend an Einfluss gewann, während Schweden und Polen-Litauen ihre Vormachtstellung einbüßten. In einem zweiten Schritt untersuchen wir die militärischen Auseinandersetzungen, die die Ostseeanrainer um die Vorherrschaft und den Zugang zur Ostsee sowie um die direkte Teilnahme am Ostseehandel führten. Neben Wirtschaftsraum und Kriegsschauplatz war die Ostsee aber auch ein wichtiger Kommunikationsraum. Wir werden in einem dritten Schritt sehen, wie sich über die Handelskanäle erst die Reformation, später dann die Ideen der Aufklärung verbreiteten.

In dem Seminar werden neben Ansätzen des spatial turn auch umweltgeschichtliche Perspektiven diskutiert. Abschließend wird gefragt, ob und inwieweit sich aus den gemeinsamen Merkmalen des Ostseeraums eine eigene Geschichtsregion ‚Nordosteuropa‘ konstituieren lässt. Gezeigt wird, dass der Blick auf maritime Lebenswelten es erlaubt, nationale Grenzen zu hinterfragen, und bei gleichzeitiger Betonung des Lokalen, die Ostsee in die globale Geschichtsschreibung einzuordnen.

Literatur:

Michael North, Geschichte der Ostsee. Handel und Kulturen. München 2011.

Alan Warwick Palmer, Northern Shores. A History of the Baltic Sea and its Peoples. London 2005.

Anmeldung bitte an: julia.herzberg@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Julia Herzberg

Hunger! Nahrung, Verzicht und Mangel in der Kulturgeschichte

Termin/Ort: Mittwoch, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 0.15

„Der Mensch ist, was er ißt.“ – so lautet ein Bonmot von Ludwig Feuerbach, das viele kennen und mit dem bevorzugt Aufrufe garniert werden, sich gesünder zu ernähren und auf Fleisch oder Zucker zu verzichten. Es verweist auf eine soziale und identitätsbildende Seite von Ernährung und Verzicht, die im Zentrum der Übung steht.

Im ersten Teil der Übung betrachten wir periodisch wiederkehrende Hungersnöte in Russland und Europa in der Vormoderne und im 19. Jahrhundert. Wir untersuchen, wie sich Hungersnöte auf lokaler und regionaler Ebene auswirkten und weltliche und geistliche Obrigkeit zum Handeln veranlassten. Mehr Nahrungssicherheit, die für die Industrieländer erst Ende des 19. Jahrhunderts erreicht werden konnten, führte dazu, dass der freiwillige Verzicht verstärkt auch außerhalb der religiösen Sphäre zum Ausdruck bewussten Handelns wurde. Im zweiten Teil der Übung stehen Phänomene wie (religiöses) Fasten und Nahrungstabus, Vegetarismus, Hungerstreik, anorexia nervosa und Diäten im Mittelpunkt. Durch den freiwilligen Verzicht auf Essen konnte die Zugehörigkeit zu Gruppen markiert bzw. Autonomie verteidigt, Geschlechtszuschreibungen abgelehnt und Widerstand gegen Staat und Kirche ausgedrückt werden. Die Übung bietet – drittens – einen Einblick in verschiedene Theorien des Essens und (Nicht-)Essens, wie sie etwa in der Ethnologie, Philosophie, Psychologie sowie in den Religions- und Kulturwissenschaften gebräuchlich sind. Die für die Ernährungsgeschichte wichtigen Ansätze von Georg Simmel, Sigmund Freud, Mary Douglas, Pierre Bourdieu und Peter Singer werden diskutiert.

Literatur:

Kashiwagi-Wetzels, Kikuko / Meyer, Anne-Rose (Hg.): Theorien des Essens. Berlin 2017

Aselmeyer, Norman; Settele, Veronika (Hg.): Geschichte des Nicht-Essens. Verzicht, Vermeidung und Verweigerung in der Moderne. Berlin 2018.

Anmeldung bitte an: julia.herzberg@lrz.uni-muenchen.de

Daniel Schrader, M. A.

Zivilgesellschaft!? Lokale Gesellschaft im zarischen Russland nach den "großen Reformen", 1861-1917

Termin/Ort: Donnerstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Philosophie/Theologie-Gebäude, PT 2.0.4

Auf die Niederlage im Krimkrieg gegen die europäischen Großmächte (1853-1856) reagierte der zarische Staat mit umfassenden Reformen. Binnen weniger Jahre wurde die bäuerliche Leibeigenschaft aufgehoben, eine Justizreform brachte Geschworenengerichte und eine unabhängige Anwaltschaft, auf dem Land und in den Städten entstanden neue, nach Zensuswahlrecht gewählte Selbstverwaltungsorgane (Stadtdumen und die ländlichen zemstva). Die "Großen Reformen" gelten als maßgeblicher Katalysator der Modernisierung, Industrialisierung und Politisierung des Russländischen Reiches, gerade auch weil sich der Staat bis 1905 parlamentarischer Repräsentation und einer geschriebenen Verfassung verweigerte. Verschiedene Forschungsperspektiven stimmen darin überein, dass im Zuge der "großen Reformen" in Haupt- und Provinzstädten (ggf. auch auf dem Land) eine diverse und dynamische lokale Gesellschaft in Erscheinung trat. Je nach Ansatz ist von "Zivilgesellschaft", "bürgerlicher Gesellschaft" und "Mittelschicht" die Rede. Doch bewertet wird das Erbe dieser lokalen Gesellschaft auf ganz unterschiedliche Weisen. Während "Optimisten" in der einsetzenden Vereinskultur und den lokalen Selbstvertretungen demokratische Übungsplätze sehen, wo Umgehensweisen mit divergierenden Interessen und Dissens eingeübt wurden, betonen "Pessimisten", wie lokale Eliten mit dem zarischen und späteren bolschewistischen Staat weitreichende Visionen (gewalttätiger) sozialer Transformation, der Massenmobilisierung und Überwachung geteilt hätten.

Doch was taugen solche Begriffe wie "Zivilgesellschaft" und "bürgerliche Gesellschaft" überhaupt? Was für Vorannahmen stecken dahinter? Vielleicht so viele, dass die Begriffe für die Beschreibung eines agrar geprägten Imperiums des späten 19. Jahrhunderts gar untauglich sind? Oder macht erst die Anerkennung der Normativität dieser Begriffe sie zu fruchtbaren Analyseinstrumenten? Somit will das Seminar nicht bloß einen thematischen Überblick anbieten und Forschungsdiskussionen über die lokale Gesellschaft des späten Zarenreiches näher bringen, sondern auch einladen, über unser methodisches Werkzeug zu reflektieren, mit dem wir uns dem Wandel der Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft nähern.

Anmeldung bitte an: daniel.schrader@ur.de

Prof. Dr. Natali Stegmann

Arbeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit in Österreich-Ungarn und den Nachfolgestaaten

Termin/Ort: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Chemie-Gebäude CHEG, CH 12.0.19

Die gesetzliche Regulierung von Arbeitsverhältnissen und die soziale Absicherung im Falle von Arbeitsunfähigkeit waren zentrale Triebkräfte der Staatsbildungsprozesse vor und nach dem Ersten Weltkrieg. Gleichzeitig entwickelte sich „Arbeit“ zu einem Gegenstand natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung. Die Übung widmet sich der Definition von „Arbeit“, aber auch ihrem ‚Anderen‘ (Arbeitslosigkeit sowie Arbeitsunfähigkeit aufgrund körperlicher Behinderungen oder sozioökonomischer Verhältnisse) am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Der Blick richtet sich dabei insbesondere auf die Habsburgermonarchie, ihre Nachfolgestaaten und auf die internationale Ebene. Wir gehen dabei auch der Frage nach, inwiefern sich das sozialpolitische Modell von Versicherungswesen, Tripartismus und Schlichtung in der Ausgestaltung der internationalen Ordnung durchsetzte.

Literatur:

Pieter M. Judson, *The Habsburg Empire. A New History*, Cambridge, MA/London 2016.

Sigrid Wadauer/ Thomas Buchner/Alexander Mejstrik (Hgg.), *The History of Labour Mediation. Institutions and Finding Employment in the Nineteenth and Early Twentieth Centuries* (=International Studies in Social History 26), New York/Oxford 2015.

Paul Miller/Claire Morelon (Hgg.), *Embers of Empire. Continuity and Rupture in the Habsburg Successor States after 1918*

Anmeldung bitte an: Natali.Stegmann@geschichte.uni-regensburg.de

PD Dr. Dietmar Schon

Imperien und ihre Religionspolitik - Variationen zwischen Sakralisierung politischer Macht, Instrumentalisierung von Religion und Verfolgung

Termin/Ort: Mittwoch, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im Chemie-Gebäude CHEG, CH 12.0.18

Imperien sind gekennzeichnet von einer Konzentration politischer, wirtschaftlicher und militärischer Macht. Quer durch die Geschichte haben sich die Inhaber solcher Macht veranlasst gesehen, ihre Stellung gegenüber einem in anderer Weise mächtigen Faktor in ihren Reichen zu definieren: dem der Religion. Die dabei entwickelten Lösungen variieren zwischen religiös konnotierter Überhöhung der eigenen Macht, dem „Einbau“ von Religionsgemeinschaften in das eigene Herrschaftssystem oder dem Versuch, eine Konkurrenz durch Religionsgemeinschaften mittels deren Marginalisierung oder Verfolgung auszuschalten.

Im Rahmen der Übung sollen anhand von Stichproben die Methoden und Begründungen solcher imperialer Religionspolitik in verschiedenen Herrschaftsgebieten des ost- und südosteuropäischen Raums analysiert und verglichen werden: im byzantinischen Reich, im osmanischen Reich, im Zaren- und im Sowjetimperium. Objekt staatlicher Religionspolitik in ihnen waren christlicherseits vor allem die orthodoxe Kirche oder aber der Islam. Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen der politischen Behandlung dieser Religionsgemeinschaften oder zeigen sich Unterschiede? Wie haben sie sich im Licht der jeweiligen Religionspolitik entwickelt oder verändert? Zur Klärung dieser Fragen kann ein noch weiträumigerer Vergleich beitragen: mit dem Omajjaden- bzw. Abassidenreich, zwei Imperien des nahöstlichen Raums, in denen dieselben Religionsgemeinschaften präsent waren und die Machthaber ebenfalls zu einer Positionierung veranlassten.

Literatur:

Manfred Alexander/ Günther Stökl, *Russische Geschichte*, Kröner Stuttgart 2009

Georg Ostrogorsky, *Byzantinische Geschichte*, Beck München 2. Aufl. 2006

Josef Matuz, *Das Osmanische Reich. Grundzüge seiner Geschichte*, Wiss. Buchges. Darmstadt 5. Aufl. 2008

Anmeldung bitte an: Dietmar.Schon@theologie.uni-regensburg.de

Dr. Svetlana Suveica

Jeremias Schmidt, M. A.

Zugänge zur Erfahrungsgeschichte des Krieges. Der Erste Weltkrieg in Ost- und Südosteuropa

Termin/Ort: Dienstag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

Dies ist eine praktische Übung, in der verschiedene Erfahrungen des Ersten Weltkriegs in Ost- und Südosteuropa an der Basis von Archivquellen, wie Briefe, Postkarten, Tagebücher, Memoiren, aber auch anhand visueller Quellen wie Fotos und Videos aus West und Ost untersucht werden. Die Front- und Alltagserfahrungen werden in den regionalen Kontext des Ersten Weltkriegs eingegliedert. Die theoretischen Grundlagen und die praktische Schritte der Quelleninterpretation (Kontext, Autor, Bedeutung, Interpretation, etc.) werden kritisch

diskutiert und geübt. Die Privat- und Gruppen-Perspektive wird durch diese Übung insbesondere dargestellt.

Literatur:

Benjamin Ziemann, Miriam Dobson, Introduction in Reading Primary Sources: The Interpretation of Texts from 19th and 20th Century, Routledge, 2009.

Gerhard Paul, Visual History. Ein Studienbuch, 2006.

Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang.

Wlodzimierz Borodziej, Maciej Gorny, Der vergessene Weltkrieg, 2 Bde., wbg Theiss, 2018.

Anmeldung bitte an: Svetlana.Suveica@geschichte.uni-regensburg.de

Dr. Adrian Grama

Key Texts, Core Concepts and Big Ideas in Modern Eastern European History

Termin/Ort: Montag, 10-12 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

The modern history of Eastern Europe is generally understood to have been a laboratory for political, economic and cultural processes that defined the trajectory of the twentieth century. Eastern European thinkers were thus ideally placed to illuminate the historical dynamics and transformative events that occurred across the region and arguably spilled over into the wider world. State-making and nation-building, revolution and backwardness, fascism and communism, dissidence and civil society are just some of the concepts currently employed to narrate the history Eastern Europe over the past century. This course will introduce students to a selective cluster of key texts that articulated some of the core concepts that shaped (and still shape) the scholarship on modern Eastern Europe. Often written in response to current events and sometimes deeply embedded in local intellectual debates, these texts share the quality of being at one and the same time documentary records of the “age of extremes” and some of its more influential interpretations. In which way these texts speak to us today, and to what extent the historical experience of Eastern Europe is still relevant for our present, will be the main focus of this course.

The course will be held in English.

Anmeldung bitte an: adrian.grama@geschichte.uni-regensburg.de

Dr. Renata Sirota-Frohnauer

Die großen Krisen des 20. Jahrhunderts und die Tschechoslowakei

Termin/Ort: Dienstag, 16-18 Uhr c.t. (2 SWS) im Vielberthgebäude, VG 1.31

In der Lehrveranstaltung werden insgesamt vier Zeiträume behandelt.

1. Zeitraum 1914 – 1918 1. Weltkrieg

In dieser Zeit gelingt es tschechischen und slowakischen Politikern, entscheidende Schritte zu unternehmen, die gegen Ende des 1. Weltkrieges zu einem selbstständigen tschechoslowakischen Staat führen. Dabei wird auch die Situation unmittelbar vor dem 1. Weltkrieg berücksichtigt.

2. Zeitraum 1918-1938

Für die Zeit der 1. Tschechoslowakischen Republik interessieren uns insbesondere Fragen, die unmittelbar mit der Entstehung des neuen Staates zusammenhängen – Staatsgebiet und -form, Regierungsform, Gesellschaftsstruktur. Für den Zeitraum 20er Jahre – Konsolidierung – wird uns die Positionierung des neuen Staates nicht nur im mittel-osteuropäischen Raum beschäftigen. Die Innenpolitik – Neu- sowie Umstrukturierung, Aufgaben und Lösungen, Minderheiten – soll nicht vernachlässigt werden. Für die 30er Jahre – innen- und

außenpolitische Entwicklungen – sind die Folgen der Wirtschaftskrise, neue Bündnisse, Radikalisierung der politischen Landschaft vorgesehen.

3. Zeitraum 1939-1945

München 1938, Zusammenbruch der 1. Tschechoslowakischen Republik, Tschecho-Slowakische Republik, Protektorat Böhmen und Mähren, Exil und Protektorat, slowakische Staatlichkeit und Slowakische Republik sind Themen in diesem Abschnitt.

4. Zeitraum 1945 – 1989

Für diesen Zeitraum können insbesondere die Abschnitte 1945 bis 1948 – Folgen und Neuansätze der Zeit vor und während des 2. Weltkrieges; 1948 bis 1968 – Volksdemokratie, Planwirtschaft, neue Gesellschaft, Reformen; 1969 bis 1989 – Rücknahme der Reformen von 1968, Opposition, Dissent, Verhältnis Tschechen – Slowaken behandelt werden.

Literatur:

Hoensch, J.K.: Geschichte der Tschechoslowakei. Stuttgart u.a.1992.

Hoensch, J.K.[HG]: Studia Slovaca. Studien zur Geschichte der Slowaken und der Slowakei. München 2000.

Kováč, D.: Dejiny Slovenska. Praha 1998.

Mamatey,V.S.: Geschichte der Tschechoslowakischen Republik 1918 – 1948. Herausgegeben von Victor S. Mamatey und Radomír Luža. Wien [u.a.] 1980.

Mannová, E. [HG]: A Concise History of Slovakia. Bratislava 2000.

Mommsen, H. – Kováč, D. – Malíř, J.[HG] unter Mitarbeit von M. Marek: Der Erste Weltkrieg und die Beziehungen zwischen Tschechen, Slowaken und Deutschen. Essen 2001.

Rill, Bernd: Böhmen und Mähren. Geschichte im Herzen Mitteleuropas. Bd. 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart. Gernsbach 2006.

Vodička, K.: Politisches System Tschechiens. Vom kommunistischen Einparteiensystem zum demokratischen Verfassungsstaat. Münster 1996.

Anmeldung bitte an: renate.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de

GES: Wahlkurse

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Verfügung:

Dr. Svetlana Suveica

Einführung in geschichts- und kulturwissenschaftliche Arbeitstechniken am Beispiel der Geschichte Südosteuropas

Termin/Ort: Dienstag, 8-10 Uhr c.t. (2 SWS) im Chemie-Gebäude CHEG, CH 33.1.91

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger sowie Studierende der ersten Semester und bietet einen ersten Einblick in die Methoden und Hilfsmittel des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens.

Der Einblick in wichtige geschichts- und kulturwissenschaftliche Theorien soll Studierende zur Reflexion über die Grundlagen des eigenen Fachs anregen. Dabei wird es Kernaufgabe sein, den Studierenden sowohl grundlegende Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten sowie eine kritische Herangehensweise an wissenschaftliche Texte zu vermitteln. Das Proseminar bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten zur Anwendung zentraler Arbeits- und Präsentationstechniken (Bsp. Recherche /Quellenarbeit; Verfassen einer Einleitung, Themenfindung, Einbau von Quellen und theoretischen Ansätzen, etc.).

Anmerkung:

Dies ist ein Kurs für Studierende ohne Vorkenntnisse im Fachbereich Geschichte. Nur Studierende der Osteuropastudien ohne geschichtswissenschaftlichen Hintergrund im Bachelor erhalten für den Abschluss dieses Seminars 6 LP.

Literatur:

Georg G. Iggers: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang. Göttingen 2007.

Nils Freytag, Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Paderborn, München und Wien 2006.

Ernst Opgenoorth: Einführung in das Studium der neueren Geschichte. Paderborn 1997.

Harald Roth (Hg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Band 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Wien 2009.

Anmeldung bitte an: Svetlana.Suveica@geschichte.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Prof Dr. Klaus Buchenau

Prof Dr. Guido Hausmann

Forschungslabor Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas

Termin/Ort: Donnerstag, 14-16 Uhr c.t. (2 SWS) im IOS, Landshuter Straße 4, 017

Das Forschungslabor bietet Raum, neuere Forschungsarbeiten zur südosteuropäischen Geschichte und Sozialanthropologie vorzustellen und zu diskutieren.

Sprachkurse

Zum Elitestudiengang Osteuropastudien gehört auch eine fachspezifische Sprachausbildung. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden im Verlauf des Masters mindesten 12 SWS dafür aufwenden, vorhandene Sprachkenntnisse auszubauen oder eine neue Sprache zu erlernen. Daher ist es empfehlenswert bereits ab dem ersten Semester einen Sprachkurs zu besuchen. Bitte informieren Sie sich mithilfe des LSF und der Institutsseiten selbstständig über die Zeiten und Anforderungen der jeweiligen Sprachkurse. Eine Anmeldung im GRIPS bzw. per E-Mail wird normalerweise vorausgesetzt.

Ein besonderes Angebot der Universität Regensburg sind die Secondos-Sprachkurse für Herkunftssprecherinnen und -sprecher:

<https://www.uni-regensburg.de/europaeum/studium/secondos/secondos-sprachkurse/index.html>

An der Universität Regensburg werden außerdem folgende Sprachkurse angeboten, die für die Osteuropastudien relevant sind:

Albanisch

<https://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/studienbegleitende-fremdsprachenausbildung/sprachen/albanisch/index.html>

Bulgarisch

<https://www.uni-regensburg.de/europaeum/bulgarisch-kompakt/index.html>

Bosnisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/bosnisch-kroatisch-serbisch/index.html>

Griechisch

<https://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/studienbegleitende-fremdsprachenausbildung/sprachen/neugriechisch/index.html>

Jiddisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/jiddisch/index.html>

Kroatisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/bosnisch-kroatisch-serbisch/index.html>

Rumänisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/studiengaenge/rumaenicum/index.html>

Russisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/russisch/index.html>

Russisch für Juristinnen und Juristen

<https://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/oeffentliches-recht/manssen/russisch-fuer-juristen/index.html>

Polnisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/polnisch/index.html>

Serbisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/bosnisch-kroatisch-serbisch/index.html>

Slovakisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/slovakisch/index.html>

Slovenisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/slovenisch/index.html>

Tschechisch

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/sprachen/sprachangebot/tschechisch/index.html>

Ungarisch

<https://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/studienbegleitende-fremdsprachenausbildung/sprachen/ungarisch/index.html>

Türkisch

<https://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/studienbegleitende-fremdsprachenausbildung/sprachen/tuerkisch/index.html>